

xplus-Info #19

September 99

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

Übersicht

- 1) Landesaussstellung gr2000az
- 2) Jugendserver line.at
- 3) [lesen]: die literatur-domain der v@n
- 4) Eisenwurzeln
- 5) Netzkultur 1: Meeting
- 6) Netzkultur 2: Publikation
- 7) Einwortroman

1) Landesaussstellung gr2000az

Wissenschaftliche Leitung: Helmut Konrad und Richard Kriesche / Büro: Anita Pieber
Mehlplatz 2, 8010 Graz
Tel.: +43-(0)316/820004-12
Fax: +43-(0)316/ 820004-18
Email: office@comm.gr2000az.at
Online: <http://www.comm.gr2000az.at>
Information: Kulturabteilung
Trauttmansdorffgasse 2
Tel.: +43-(0)316-877-5961
Fax: +43-(0)316-877-3156
Email: post@kult.stmk.gv.at

"kunst, wissenschaft und kommunikation"

"kunst, wissenschaft und kommunikation" bildet für **gr2000az** den umfassenden **kontext**, positioniert darin aber gleichzeitig auch das leitbild für graz und damit die zielvorgaben für alle(!) künftigen ausstellungs-, veranstaltungs-, produktions-, kooperations- und investitionsvorhaben und baulichen maßnahmen.

im interesse dieser zielvorgaben sieht sich **gr2000az** in einer, im besten sinne verstandenen, schritt-macherfunktion für eine künstlerische, kulturelle, informations- moderne aufrüstung von graz. die dafür notwendigen weichenstellungen lauten:

- I. herstellung von **kontinuität** an der schnittstelle zwischen konkreter, historischer gegebenheit und künftiger informationsmoderner notwendigkeit.
- II. **konzentration** der ressourcen (synergiebildung und clusterkonzeption)
- III. **nachhaltigkeit** aller maßnahmen über den "eventeffekt" hinaus.
- IV. **zentrierung** des gesellschaftlichen transformationsprozesses auf die grundlagen von "kunst, wissenschaft und kommunikation".

2) Jugendserver line.at

Georg Kapeller und Max Hohlweg betreiben den Jugendserver www.line.at (den Nutzer älterer Browser auch in einer light-Version besuchen können. Kooperation und direkte Mitarbeit sind erwünscht. Zum Auftakt:
Im Rahmen des Internet-Projektes **www.graz2003.at** wird unter der eigenen Internet-Adresse www.line.at ein eigener Server von und für Jugendliche aufge-

baut. Die Vorstellung beruht auf dem Gedanken, daß Jugendliche, welche im Jahr 2003 voraussichtlich die Matura absolvieren werden und damit sozusagen den Schritt vom Jugendlichen zum Erwachsenen vollziehen, selbst in gemeinschaftlicher Form ihre Vorstellungen von und ihre Sichtweise der gegenwärtigen Jugendkultur in Form einer von ihnen selbst verwalteten und gestalteten Web-Site dokumentieren können.

Es ist als experimentelles Gemeinschaftsprojekt vieler Jugendlicher geplant und soll von einem Kernteam von 5-8 Jugendlichen getragen werden, wobei je nach Themenstellung und Subprojekt weitere Jugendliche dem Team temporär beitreten. Die Jugendlichen müssen keine "Internet-Experten" sein, sondern vor allem inhaltlich das Projekt vorantreiben können.

Dem Team der jugendlichen Betreiber wird ein Expertenteam der Firma T.U.B zur Verfügung stehen, welches das fallweise nötige Fachwissen beisteuert.

www.line.at

Kontakt: Georg Kapeller
mail: geo@tub.at

3) [lesen]: die literatur-domain der v@n

Die v@n hat nun eine eigene Literatur-Domain, im Web unter:

www.geocities.com/SoHo/Workshop/4905/

Guten Tag!

Wir dürften einig sein: Bildschirme sind nicht zum Lesen gemacht. Mag sein, daß das eines Tages anders aussieht. **Vorerst regiert Papier mit angemessener Typografie.** Das soll auf dieser Website klargestellt sein.

Dies ist vor allem eine **Evidenzstelle**, wo man sich nach Belieben umsehen und für private Lektüre bedienen kann. (Ich setze die Achtung der **Urheberrechte** voraus.) Eine Evidenzstelle, welche den großen materiellen Aufwand eines gedruckten Periodikums ausspart – wie auch die Beschwerden des herkömmlichen (Literatur-) Marktes.

Das **web** bietet dazu eine leicht gestaltbare Struktur, ohne nennenswerte Kosten aufzuwerfen. Das Inhaltliche liegt in der **community**, die hier publiziert. Das ist gesamt ganz unspektakulär – **Links für Lesende.** Damit hat sich die Sache.

Daß dieses Interface nicht *gegen* Bücher gerichtet ist, halte ich für selbstverständlich. Wenn sich hierzu-lande etwas gegen Bücher richtet, dann ist es der herkömmliche Markt, der unter Druck der EU dem **Mainstream** eine Rollbahn betoniert.

Ich bin zu alt, um eine Robin-Hood-Attitüde einzunehmen. Der Markt tut was er will. Und wir auch. Ob und wie das miteinander in Wechselwirkung treten

kann, soll die Soziologie beschäftigen ... oder wer weiß wen sonst.
Dies ist ganz schlicht die Literatur-Domain der v@n, wo Sie die anregenden Stoffe einer recht kauzigen online-community nachlesen können.

Empfehle mich!
Martin Krusche

4) Eisenwurzeln

Die Kostümbildnerin Michaela Mayer-Michnay beschäftigt sich gerade intensiv mit "textilem Grenzland" und ist dabei auf Spurensuche der Tracht im Raum Eisenwurzeln. Wer weiß dazu und darüber etwas? Mayer-Michnay bittet um Infos, Mails, Kontakte. (Grasbergerstraße 69, 8020 Graz, Tel.: (0316) 58-57-81, mail: michnay@aon.at, auf der v@n-site unter: www.van.at/ax/mayer.htm)

5) Netzkultur 1: Meeting

Public Netbase t0 veranstaltet

Kultur.Netz.2000+

[das elektronische Netzwerk österreichischer Kunst und Kultur]

Freitag, 24. September 1999

Ovalhalle H im Wiener Museumsquartier

19.00 Uhr: Eröffnungsvortrag

Armin Medosch (Redakteur "telepolis - Magazin der Netzkultur")

"Das Netz ist ein Nichts. Gedanken zu einer emanzipatorischen Netzkultur in Österreich."

ab ca. 19.20 Uhr: Positionen und Perspektiven zu Kunst und Kultur im digitalen öffentlichen Raum [U.a. mit: Robert Adrian X (Medienkünstler) / Juliane Alton (IG Freie Theaterarbeit) / Andrea Ellmeier (Kulturdokumentation) / Claudia Haas (ZOOM Kindermuseum) / Thomas Hübl (Depot) / Christian Jahl (EDV-Abteilung der Städtischen Büchereien) / Peter Rantasa (phonoTAKTIK) / Gerhard Ruiss (IG AutorInnen) / Doris Rothauer (Künstlerhaus) / Sabine Schebrak (WUK) / Georg Schöllhammer (springerin / hefte für gegenwartskunst) / Ingrid Scholz-Strasser (Sigmund Freud Museum) / Robert Spour (Komponist) - Michael Wimmer (Österreichischer Kulturservice) / Astrid Zimmermann (Präsidentin der JournalistInnengewerkschaft)]

ab ca. 21.00 Uhr: Präsentationen

1.: sektor3medien99 - kurskorrekturen zur kultur- und medienpolitik, die aktuelle Publikation der IG Kultur Österreich (in Zusammenarbeit mit der OÖ. Gesellschaft für Kulturpolitik)

2.: Österreichische Initiativen der Netzkultur [u.a. med-user.net (Vorarlberg) / servus.at (Linz) / subnet (Salzburg)]
mit anschließendem Fest und DJ-line

6) Netzkultur 2: Publikation

Die Dokumentation der "Medienkonferenz Linz 1999" ist da:

Gerald Raunig, Martin Wassermair (Hrsg.)

"sektor3medien99"

(Kurskorrekturen zur Kultur- und Medienpolitik)

Eine Dokumentation der Medienkonferenz Linz 1999, erschienen in der Publikationenreihe der IG Kultur Österreich, in Zusammenarbeit mit der OÖ. Gesellschaft für Kulturpolitik.

183 Seiten / Preis: öS 190,- (exkl. Versand; für Mitglieder der IG Kultur Österreich öS 160,-)

Aus dem Inhalt:

Peter Wittmann "Medieninitiativen als neue Herausforderung für die Kulturpolitik" / Matthias Traimer "Die Medienabteilung im Bundeskanzleramt und ihr Aufgabenprofil" / Oliver Marchart "Öffentlichkeit als Voraussetzung demokratischer Politikultur" / Claus Leggewie "From Voice to Vote: Neue Medien und Demokratie" / Andrea Grisold "Wandel der Paradigmen? Überlegungen zur Medienpolitik als Kultur- und Wirtschaftspolitik" / Eric Kluitenberg "Public Domain 2.0. Strategien und Massnahmen für eine digitale Medienöffentlichkeit in den Niederlanden und im Kontext Europas" / Robert Zöchling "Kultur- und gesellschaftspolitische Implikationen einer Zeitschrift" / Maria Windhager "Der dritte Sektor im Spannungsfeld zwischen Content-Angebot und rechtlichen Belangen"

Bestellungen an: IG Kultur Österreich, Viktorgasse 22/8, 1040 Wien, Tel.: 01 / 503 71 20, Fax: 01 / 503 71 20 - 15, mail: ig.kultur@thing.at

7) Einwortroman

auf ein wort roman mit dem wolf:

[extended version]

Die Erdnuesse

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

Liebe Grüße!
Martin Krusche

xplus-Info #32

Februar 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) Synergie 2000
- 2) Kultur 2000
- 3) Kultur und Synergie
- 4) Folk & Volxmusik in der Steiermark
- 5) www.kultur.at
- 6) Ein Wort Roman

1) Synergie 2000

Am 5. Jänner fand auf Einladung von K.U.L.M. im Pischelsdorfer "K3" ein Treffen von Kulturschaffenden statt. Leute aus der Ost- und Weststeiermark. Hauptthema war die Erörterung von Sinn und Möglichkeiten großräumiger Kooperationen. Siehe Protokoll unter:

http://www.kulm.net/start_jahresprogramm-00.htm

Ein Ergebnis dieses Treffens war das Vorhaben, eine professionell moderierte Klausur anzubieten, in der Intentionen, Sinn und praktische Umsetzung so einer Kooperation konkretisiert werden sollen.

Diese Klausur wurde am 3. Februar detailliert vorbereitet. Von Wolfgang Brossmann (kulturverein grenzgänge, Lafnitz), Horst Fidschuster (EU Regionalmanagement, Großwilfersdorf), Richard Frankenberg (K.U.L.M., Pischelsdorf), Georg Köhler (Weberhaus, Weiz) und Martin Krusche (v@n, Gleisdorf).

Diese Besetzung ist von Art und Zugängen kulturellen Engagements her sehr kontrastreich, sehr breit angelegt. Die Klausur wird Ende April im Stift Vorau stattfinden. Details folgen noch. Es gibt keine Zugangsbeschränkungen.

Anfragen / Feedback: Horst Fidschuster

Telefon: 03385-8400

mail: fidschuster@regionalmanagement.at

2) Kultur 2000

Im Dezember 99 fand im Gleisdorfer Rathaus ein Informations- und Diskussionsabend zum Thema "Kultur 2000" statt. Ausgangspunkt war Krusches Impulsreferat unter diesem Titel. (Siehe <http://www.van.at/den/komp6.htm>)

Nun ist eine Folgeveranstaltung fixiert. Am Donnerstag, dem 17. Februar, geht es im Rathaus weiter. Im Zusammenhang mit dem Denkmodell der drei Sektoren. Wie sieht für Kulturschaffende eine sinnvolle Interaktion zwischen den Bereichen Staat, Markt und BürgerInnen aus? Und in der Praxis: Was heißt das konkret für den Raum Gleisdorf? Und zwar

im Zusammenhang mit der kommenden Landesausstellung ebenso, wie in weiterreichenden Bezügen. Durch aktive Ansprechpersonen sind zur Zeit folgende fünf Bereiche ins Blickfeld gerückt: Kultur und Kunst / Jugend / Frauen über 40 / Wirtschaft und EU.

Anfragen / Feedback: Mag. Susanna Schrampf

Tel.: (03112) 26-01-16

mail: kultur@stadtgleisdorf.at

3) Kultur und Synergie

Im Raum Oststeiermark ergibt sich nun ein Themen und Aktionsbogen, der freilich keinesfalls an den Grenzen der Region seine Relevanz verliert:

*) **Februar:** "Kultur 2000" Die Gleisdorfer Kulturplattform (Praxisbezogenes Treffen von Kulturschaffenden im Gleisdorfer Rathaus - Ausgangspunkt für einen "Jour fixe")

*) **März:** Medienkonvergenz in der Praxis: Der Weg ins Web (Was sind Neue Medien? Was ist Medienkonvergenz? Wozu Internetpräsenz? Und wie?) Eine Einführung von Martin Krusche, dem Webmaster der virtuellen akademie nitscha im Gleisdorfer Jugendzentrum und Internetcafé TURBINE.

*) **April:** "Synergie 2000" Die oststeirische Kulturplattform, Klausur im Stift Vorau (Die Oststeiermark als Region - Bestandsaufnahme, Anliegen und Handlungspläne)

*) **Mai:** Medienkonvergenz in der Praxis: Kulturradio Gleisdorf (Nichtkommerzielles Ereignisradio als kulturelles Vorhaben. Wie geht das in der Praxis?) Eine Einführung mit Praxismodell, vorgestellt von Christine Schäffler, Frontfrau von Radio Freequenns, dem einzigen nichtkommerziellen Radiosender der Steiermark, und Vizepräsidentin des Verbandes freier Radios in Österreich

*) **Juni:** Medienkonvergenz in der Praxis: Österreichische Netzkultur ... Die österreichweite "Konferenz in Permanenz" der heimischen Netzkultur-Szene tagt in Gleisdorf. Parallel zu einer Tagung Österreichischer Buchverlage - gemeinsames Plenum.

4) Folk & Volxmusik in der Steiermark

Andreas Safer, selbst Gründungsmitglied der Gruppe "Aniada a Noar", sammelte mehr als zehn Jahre Daten, Fakten und Infos, Biografien, Tondokumente, Fotos u.v.a. über alle Folk- und Volksmusikgruppen der Steiermark. Im gut recherchierten Buch kommen Menschen zu Wort, die Musik machen. Da sich nicht alles restlos beschreiben läßt, liegt dem sympathi-

schen Buch eine CD mit 18 Musiktiteln verschiedener Interpreten bei.

Safer: Etwa 10 Jahre lang hab ich die "Steirische" Folkszene beobachtet. (Das war jenes Musikantenhäufchen, das seine musikalische Heimat bei Bob Dylan, Pete Seeger, Joan Baez oder irischer Folklore gefunden hatte). Möglich war dies, weil Hermann Härtel vom Steirischen Volksliedwerk mir im Archiv einen Platz verschafft hat, von dem aus ich verschiedene Arbeiten erledigen konnte.

Am Anfang war das gar nicht so einfach, denn Ende der 80er war das Klima zwischen Volksmusik und "Folk" frostig. Dabei stand die Steiermark im Verhältnis zu Oberösterreich, Salzburg, Tirol usw. noch gut da. "Folkies" wurden dort als Nestbeschmutzer beschimpft, wenn sie auch nur ganz zaghaft versuchten, einen Jodler, oder einen Landler anzustimmen. In der Steiermark hingegen wurden früh Kontakte bei Musikantenstammtischen, auf Singwochen oder Seminaren geknüpft und Gemeinsamkeiten entdeckt. Das sollte sich auf das steirische Klima befruchtend auswirken.

Als Hermann Härtel sah, wie prächtig und umfangreich meine Sammlertätigkeit war, meinte er so Mitte der 90er Jahre, ich sollte das Material unbedingt publizieren. Wir gingen daran, Geld aufzutreiben. Da fing das Dilemma an. Keine Stelle, ob Bund, Land oder Stadt ließ sich vorerst von der Notwendigkeit und der Bedeutung dieser Dokumentation überzeugen. Haufenweise Versprechungen konnte ich einheimsen, letztlich war es nur das Kulturamt Dr. Strobl in Graz, wo mein Konzept Unterstützung fand. Das Land, vor allem das Steirische Volksliedwerk garantierten für die fehlenden Beträge, Bürostruktur, usw. aufzukommen.

Mir war klar, dass es irgendwann fertig sein würde, aber dass es dann doch zwei Jahre dauern sollte, bis das Buch in meinen Händen lag, hätte ich nicht gedacht. Gottseidank hat Sabine, meine Frau, mehrmals verhindert, dass ich das Projekt "hinschmeiße".

Im Weishauptverlag (Gnas), der bereits zehn Bücher für das Steirische Volksliedwerk herausgebracht hat, fand ich einen idealen Partner. Das umfangreiche Fotomaterial wurde professionell und gefühlvoll mit den Textpassagen verwoben.

Als ich mich dann endlich zurücklehnen wollte, und mich schon auf das Erscheinen des Buches freute – die Recherchen waren abgeschlossen, mein Bruder hatte bereits alles redigiert – da hatten Herbert Weishaupt und Hermann Härtel die geniale Idee, das Buch mit einer CD zu komplettieren. Möglichst viele, unterschiedliche Musikbeispiele sollten das Buch auch zu einem Hörerlebnis machen.

Ich war bald überzeugt, machte mich ans Werk. Ein Computer wurde angeschafft, die Musiker/innen kontaktiert, eine Auswahl musste getroffen werden. Da sämtliche Komponisten auf die Abgeltung der Rechte verzichteten, konnte das Buch mit CD zu einem erstaunlich günstigen Preis herausgebracht werde.

Die Präsentation am 22.11.99 im Grazer Babenbergerhof, zu dem fast alle Musiker/innen, die im Buch beschrieben sind, erschienen, wurde für mich zu einem der schönsten Feste, die ich je erlebt habe. In unterschiedlichsten Besetzungen wurde da spontan miteinander musiziert, gesungen, gejojelt, sessioniert...

Oft war ich beim Schreiben des Buches versucht, über das gute Klima, das gesunde Nebeneinander, die Hilfsbereitschaft (CD-Aufnahmen, Konzertvermittlung...) unter den Gruppen ins Schwärmen zu geraten. Bei der Präsentation sah ich, dass ich nicht übertrieben hatte.

Weit nach Mitternacht, das Fest war noch voll im Gange, fuhr ich nach Hause. Die Szene lebt, hab ich mir gedacht, und wie...

Feedback: aniada@aon.at

Andreas Safer

"Folk & Volxmusik in der Steiermark"

Herausgeber: Steirisches Volksliedwerk,
Verlag Herbert Weishaupt
ISBN 3-7059-0051-X (mit CD) Preis: 398.-

5) www.kultur.at

Nun werden schon die ersten Teilprojekte für die Startphase von www.kultur.at fertiggestellt. Auf der vorläufigen Homepage befindet sich das aktuelle Mission Statement.

Vorschläge für Projekte auf www.kultur.at sind willkommen.

Auf dem autonomen Kulturserver www.action.at gibt es unter "communication" ein Diskussionsforum, in dem die wachsende Struktur von kultur.at erörtert werden kann.

6) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
(extended version)

Die Industrie

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

xplus-Info #34

Februar 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) Neu im Verteiler
- 2) Medienkonvergenz in der Praxis
- 3) Zur Lage der Nation
- 4) sektor3/kultur.
- 5) Utopien
- 6) Kunst im Web
- 7) Ein Wort Roman

1) Neu im Verteiler

- Wolfgang Egger (Brückenbauer Stmk.SV)

2) Medienkonvergenz in der Praxis

“Der Weg ins Web”

Mittwoch, 15.3.2000

19:30 Uhr

Jugendzentrum und Internetcafé TURBINE
Gleisdorf

Ein Abend für Menschen aus Kunst, Kultur, Bildung
und Kommunalpolitik zu den Fragestellungen:

- Was sind Neue Medien?
- Was ist Medienkonvergenz?
- Wozu Internetpräsenz?
- Und wie kommt man dazu?

Eine Einführung von Martin Krusche, Webmaster der
virtuellen akademie nitscha [www.van.at]. Eine Ver-
anstaltung im Rahmen von "Synergie 2000":
www.van.at/synergie.htm

- TURBINE: Dr. Hermann Hornungg. 29,
Gleisdorf, Tel.: 03112 / 41-16, mail: ju-
gend.info@stadtgleisdorf.at

3) Zur Lage der Nation

Auf dem eben eröffneten Server www.kultur.at be-
findet sich eine wachsende Sammlung von

LINKS zur Lage der Nation
und

STATEMENTS zur Lage der Nation

Unter www.kultur.at/van01/lage01.htm befinden sich
Dokumente und Stellungnahmen, sowie Links zu
öffentlichen und privaten Stellen im Internet, an
denen man Informationen beziehen kann.

Sie können auch im kultur.at-online-Forum Ihre An-
sichten einbringen:

www.kultur.at/cgi-bin/f_kultur_00.cgi

4) sektor3/kultur.

*Eine Konferenz der IG Kultur Österreich zu den
zivilgesellschaftlichen Facetten des kulturellen Fel-
des.*

31. März bis 2. April 2000

Kunsthalle Exnergasse/WUK

Hunderttausende am Heldenplatz gegen Rassismus
und Rechtsextremismus.

Zweifelsohne motivierend, aber noch lang keine
Zivilgesellschaft.

Zivilgesellschaft beginnt bei den Strukturen, bei
deren Organisierung und der Vernetzung des post-
modernistischen Setzkastens der tausend unverbun-
denen Einheiten.

Solche Strukturen gibt es im kulturellen Feld, wo
viele Subsektoren einen stetig wachsenden "dritten
kulturellen Sektor" neben Repräsentationskultur und
Kulturindustrie bilden: Kulturinitiativen (vom kleinen
lokalen Kulturverein bis zum etablierten soziokultu-
rellen Zentrum), freie Theatergruppen, Kollektive in
der bildenden Kunst zwischen Interventionskunst und
Public Art, immer mehr freie Medieninitiativen (von
den "alten" Medien Print und Radio bis zu den Initia-
tiven der Netzkultur).

Wie können diese - augenscheinlich gerade jetzt aufs
neue politisierten - Strukturen weiterentwickelt wer-
den, wie können sie nachhaltige Wirkung erreichen?
Wie kann die organisierende Funktion des kulturellen
Felds zu Strategien führen, die in Verbindung mit
anderen Bereichen der zivilgesellschaftlichen Orga-
nisation dem Staat sein Monopol auf das Politische
entziehen?

Programm

>>Freitag, 31.3.2000, 18 – 20 Uhr

Eröffnung

- Pierre Bourdieu (Paris)
- Gerald Raunig (Wien)
- Renata Salecl (Ljubljana)
- Rolf Schwendter (Kassel)

>>Samstag, 1. April 2000, 13-19 uhr

sektion3.

Moderation: Markus Wailand (Kunstkritiker, Wien)

- Oliver Marchart (Philosoph und politischer Theoretiker, Wien/Essex): Kulturarbeit als "freie Opposition"?
- Boris Buden (Philosoph und Publizist, Zagreb/Wien): Wachturm Zivilgesellschaft? Politisierung der Kultur vs. Kulturalisierung der Politik
- Fiona Steinert (Radioaktivistin, Wien) Arbeiten am öffentlichen Raum; Partizipation und Artikulation im freien Radio
- Robert Zöchling (geschäftsführender Redakteur Context XXI, Wien): Restöffentlichkeiten: Kritik statt Sektor
- Eva S.-Sturm (Kunstvermittlerin in Theorie und Praxis, Hamburg): Und wenn es doch etwas mit Kunst zu tun hätte?
- Juliane Alton (Geschäftsführerin der IG Freie Theaterarbeit, Wien): freies theater als moralische VERanstaltUNG?
- F.E. Rakuschan (Medien- und Kunsttheoretiker, Netzkritiker, Wien): flow; Motivation vor Interesse. Ziel-Folgen-Differenz vor Erfolgsziel. Programme vor Gesellschaft
- Marie-Luise Angerer (Medientheoretikerin, Bochum/Köln): Zum (Wahn-)Sinn der Vernetzung; Ideologische Aspekte der Cyber-Kultur

>>Samstag, 20 Uhr

10-Jahres-Fest

- Andreas Mailath-Pokorny (Kunstsektionschef)
- Gabi Gerbasits, Daniela Losenicky (IG Kultur Österreich)
- Präsentation der *FESTSCHRIFT* 10 Jahre IG Kultur Österreich
- DJs Ulli Fuchs, Fritz Ostermayer

>>Sonntag, 2. April 2000

10-13 Uhr: *Arbeitskreise*

- AK 1 (Fiona Steinert)
Hergestellte Öffentlichkeiten - ihre Funktion und Nutzung
Bestandsaufnahme, Entwicklung und Vernetzung von Informationswegen und Diskussionsräumen
- AK 2 (Juliane Alton)
Haltungen und konkrete Taktiken gegenüber dem Staat. Vom Boykott bis zur Verweigerung von Repräsentationsflächen
- AK 3 (Robert Zöchling)
Öffentlichkeits-Arbeit: Strategie, Taktik und Geschicklichkeit
- AK 4 (Oliver Marchart)
Ein neues Profil: Printmedium für die "neue Zivilgesellschaft"

14-16 Uhr: *practice-zone*

- *fiftitu* %: Förderung von Frauen im Kunst- und Kulturbereich

<http://www.servus.at/fiftitu>

- *gettoattack*: Vernetzung gegen Rassismus, Sexismus und Nationalismus
<http://www.t0.or.at/gettoattack>
- K.U.L.M.: Verknüpfung von Kunst und gesellschaftspolitischen Fragen
<http://www.kulm.net>
- Musik Kultur St. Johann: Kulturinitiative mit konzeptioneller Projektarbeit
<http://www.muku-stjohann.at>
- Proton: Freie Radio- und Netzinitiative
<http://www.med-user.net/proton>
- Studio West: Verein freier Film- und Videoschaffender
<http://www.salzburg.co.at/studio.west>
- UNIKUM: Zentrum ästhetischen Widerstands und kreativer Forschung
<http://www.uni-klu.ac.at/groups/unikum>
- Verein zur Verwertung von Gedankenüberschüssen: Anlaufstelle für Lebenshilfe, die wirklich niemanden nützt
<http://www.vvg.or.at>
- WORLD-INFORMATION.ORG: Cultural Intelligence Agency
<http://world-information.org>
- MAIZ: Autonomes Integrationszentrum von & für Migrantinnen
<http://www.servus.at/maiz>

16.30-19 Uhr: *Schlußpodium: sektor3/kultur*

Moderation: Markus Wailand

- Marie-Luise Angerer (Medientheoretikerin, Bochum/Köln)
- Gerald Gröchenig (kunstfehler, Salzburg)
- Gabi Kepplinger (Stadtwerkstatt, Linz)
- Marie Ringler (Public Netbase t0, Wien)
- Martin Wassermair (IG Kultur Österreich)

Mitte März 2000 erscheint ein Sonderheft der kulturellen mit den Abstracts zu den Referaten.

Bestellungen an: IG Kultur Österreich, Viktorgasse 22/8, A-1040 Wien

Tel: +43 (1) 503 71 20, Fax: +43 (1) 503 71 20 - 15, Mobil: +43 (676) 309 49 86,

eMail: office@igkultur.at | <http://www.igkultur.at>
Gabriele Gerbasits (Organisation, Finanzierung)
gerbasits@thing.at

Andrea Hummer (practice zone)

andrea.hummer@fro.at

Gerald Raunig (sektion3, Theorie)

raunig@igkultur.at

Irene Strobl (Organisation) irenes@t0.or.at

Martin Wassermair (sektor3, Öffentlichkeitsarbeit)
wassermair@igkultur.at

5) Utopien

"Ich suche Problemnennungen / Problemlösungsvorschläge Thema Gesellschaft." Für:

<http://www.utopien.de>

Eine Aktion des Kukuk e.V. Jena Verein für Kunst und Kultur und Kommunikation.
Utopia - Ort, Beziehungsgefüge, das noch nirgendwo ist.

Es soll eine Diskussion um realisierbare Veränderungen in der Gesellschaft fortgesetzt werden. Erbiten Ergänzungen: Post an Kukuk e.V. , D-07745 Jena Rasenmühleninsel oder utopien@gmx.de

6) Kunst im Web

Das aktuelle Kunstprojekt auf www.kultur.at ist:

[krusche•grond•house]

Ein Kunstprojekt über das Fremde
(Ein Möglichkeits- und Kommunikationsraum)
<http://www.van.at/house.htm>

Zu den laufenden Updates dieses Work in Progress gibt es auch ein breit angelegtes online-Diskussionsforum zu Thema Kunst ... unter:
http://www.kultur.at/cgi-bin/f_kultur_01.cgi

7) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
(extended version)

Die Landschaft

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

xplus-Info #41

Juni 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) sektor3/kultur – “Nach der Euphorie”
- 2) sektor3/kultur – Das Buch
- 3) sektor3/kultur – Präsentation
- 4) die andere saite
- 5) Medienkonferenz in Gleisdorf
- 6) Synergie 2000 – Die Plattform
- 7) Synergie 2000 – Konkret
- 8) Synergie 2000 – Treffen
- 9) Ein Wort Roman

1) sektor3/kultur – “Nach der Euphorie”

[Das Vorwort zur Neuerscheinung
bei der IG Kultur Österreich]

Der vorliegende Reader ist die Dokumentation der Konferenz sektor3/kultur, einer Veranstaltung der IG Kultur Österreich von 31. März bis 2. April 2000 in der Kunsthalle Exnergasse/WUK in Wien. Die Konferenz “zu den zivilgesellschaftlichen Feldern des kulturellen Feldes”, der mehr als ein Jahr Vorbereitung und einige Zwischenschritten (Veranstaltungen und Veröffentlichungen) vorangegangen waren, fand mitten in einer Übergangsphase statt, einer Zeit zwischen der Euphorie der Großdemonstrationen gegen das Zusammengehen von FPÖ und ÖVP und dem bald darauf einsetzenden Repressionsschub durch konkrete legislative Maßnahmen der neuen Regierung (Abschaffung des Frauenministeriums, Zusammenlegung der Ressorts Wirtschaft und Arbeit, Budgetbeschlüsse, Zivildienerkahlschlag...). Diesem Intervall und seinen Paradoxien entsprechen auch die Texte in diesem Buch, beginnend bei Pierre Bourdieus emphatischer Rede für ein Österreich als Vorreiter des sozialen Europas und endend bei der nüchternen Resolution der Generalversammlung der IG Kultur Österreich gegen die von der Regierung angekündigte Streichung des begünstigten Zeitungsverbands. In dieser Zwischenzeit, die durch die heterogene Symbolik des Widerstands genauso geprägt war wie durch die Mode der reaktionären Metaphern (Andreas Khol’s “Böcke” und “Schafe”, Hirschmanns und Haiders “Die Hand, die einen füttert, beißt man nicht”), mußte es auch und vor allem um Organisation und Politisierung gehen und um die Frage nach Manifestationen einer “posteuphorischen Nachhaltigkeit”.

Gerald Raunig
[<http://www.igkultur.at/>]

2) sektor3/kultur – Das Buch

Gerald Raunig (Hg.)

sektor3/kultur

(Widerstand, Kulturarbeit, Zivilgesellschaft)

Wien: IG Kultur Österreich 2000

ISBN 3-9500544-6-4

Mit Beiträgen von Pierre Bourdieu, Gerald Raunig, Renata Salecl, Rolf Schwendter, sektion3 (Oliver Marchart, Boris Buden, Fiona Steinert, Robert Zöchling, Eva S.-Sturm, Juliane Alton, F.E. Rakuschan, Marie-Luise Angerer)

Von aktuellen politischen Analysen (Bourdieu, Schwendter) über die Definitionsarbeit an den zentralen Begriffen (sektion3) bis hin zu konkreten Handlungsvorschlägen, Manifesten und Forderungskatalogen bündelt die Dokumentation der Konferenz sektor3/kultur (März/April 2000 in Wien) die Diskussionsstränge der letzten Monate (nicht nur) im kulturellen Feld.

Bestellungen bei:

IG Kultur Österreich, Viktorg. 22/8, A-1040 Wien

Tel. +43 1 503 71 20, Fax +43 1 503 71 20 15

mail: office@igkultur.at

3) sektor3/kultur – Präsentation

Herausgeber **Gerald Raunig** und VAZ-Exponent **Robert Zöchling** präsentieren das Buch in der Steiermark.

Am Samstag, dem 17. Juni

20:00 Uhr, Hotel “Brauner Hirsch”

Fürstenfelderstraße 5-7

8200 Gleisdorf

Diese Präsentation schließt an zwei Tagesereignisse am gleichen Ort an:

- a) Die interne Tagung der “Konferenz in Permanenz”. Das ist die Plattform der österreichweiten Netzkulturszene. Das heißt, Sie können abends erfahrene Medienleute aus ganz Österreich treffen: Print, Radio, Internet.
- b) Ein offenes Arbeitstreffen der Plattform “Synergie 2000”... oststeirische Kulturschaffende auf dem Weg zu gemeinsamen Projekten... mit Interesse an steiermarkweiten Kontakten und Kooperationen.

4) die andere saite

Eine Konzertreihe Neuer Musik aus Graz präsentiert ihr nächstes Konzert als eine Symbiose von sukku-
lenten Pflanzen, neuer Musik und Architektur.

[<http://saite.mur.at>]

Sukkulentenkonzert

16. und 17. Juni 2000; 20:00 Uhr

Gewächshäuser des Botanischen Gartens
der Karl-Franzens-Universität Graz
Schubertstrasse 51, Graz

Werke von Robert Spoula, Andreas Weixler, Se-Lien
Chuang, Robert Gutmann, Christian Rinner, Peter
Lackner, Gerd Noack, Orestis Tannis, Anselm
Schaufler. Es spielt szeneninstrumental, Projektlei-
tung: Robert Spoula

Eine Annäherung zwischen den Welten der Botanik,
der Architektur und der Musik. 9 Kompositionen in
intensiver Beziehung zwischen Klängen, Licht,
Pflanzen und Räumen verflochten...

Die Konzerte beginnen jeweils um 20.00 Uhr, die
Eintrittspreise liegen bei 120 / 80 ATS

[<http://saite.mur.at/sukkis.html>]

5) Medienkonferenz in Gleisdorf

Österreichs **Netzkulturszene** hat sich eine Plattform
gegeben. Dies **Medienkonferenz** wird gebildet von: •
Verband Freier Radios Österreich (VFRÖ) • Verei-
nigung alternativer Zeitungen und Zeitschriften
(VAZ) • konsortium.netz.kultur • IG Kultur Öster-
reich

[<http://www.konsortium.at/>]

Die Netzkulturszene tagt am **Samstag, dem 17. Juni**
im Hotel "Brauner Hirsch" (Fürstenfelderstraße 5-7,
8200 Gleisdorf). Abends ist dann Gelegenheit, ver-
sierte Medienleute aus ganz Österreich kennenzuler-
nen.

Außerdem gibt es da ein Auftakttreffen von Leuten
aus der **Jugendzentrums-Szene**. Das legt Querver-
bindungen nahe. **Martin Heranig** vom "*Jugendbüro
& Internetcafé Turbine*" in Gleisdorf initiiert ein
internetgestütztes Netzwerk.

[<http://www.van.at/turbine.htm>]

6) Synergie 2000 – Die Plattform

Oststeirische Kulturschaffende haben sich verständigt
und nun in einer zweitägigen Klausur den Aus-
gangspunkt für eine aktive Plattform erarbeitet.
Sowohl innerhalb der Region als auch mit wachsen-
den Kontakten zur Süd- und Weststeiermark werden
nun Kooperationsmöglichkeiten entwickelt. Zum
Beispiel im Bereich der EU-Regionalförderung und
internationaler Projekte.

Eine Intention der Plattform ist etwa der verbesserte
Informationsfluß als Grundlage für mögliche Koope-
rationen... bei völliger Wahrung der nötigen Auto-
nomie einzelner Kulturinitiativen.

Entstehende Projekte sollen der Anlaß sein, daß re-
gional und überregional Interessierte Leute Anknüp-
fungspunkte finden und versierte PartnerInnen vor
Ort haben.

[<http://www.van.at/synergie.htm>]

7) Synergie 2000 – Konkret

Lokale Vorhaben können regionale und auch überre-
gionale Bezugspunkte haben. Kultur- und Kunst-
schaffende sind eingeladen, Kooperationen zu erwä-
gen. Zum Beispiel:

- In Gleisdorf arbeitet inzwischen ein Team am
Thema **Medienschwerpunkt Gleisdorf** / Im-
pulszentrum.
- **kunstraum.gleisdorf** entsteht als Hybridmodell
von Öffentlichkeit und öffentlichem Raum für
Kunstwerke... im "herkömmlichen Raum" UND
im Internet, lokal und exterritorial.
[<http://www.van.at/kunst.htm>]
- **Mobile Medienlabors**... erste Phase: Martin
Heranig und Martin Krusche arbeiten in Koope-
ration mit der Fachhochschule Graz (Informa-
tions-Design) an der Einführung mobiler
Equipments (primär: Ton / Video), die gebucht
und nach einem einführenden Workshop einige
Zeit zur praktischen Arbeit behalten werden kön-
nen.

8) Synergie 2000 – Treffen

Interessierte können die Gelegenheit nutzen, "*Syner-
gie 2000*"-Leute zu treffen, Intentionen und Mög-
lichkeiten zu besprechen.

**Am Samstag, dem 17. Juni
15:00 Uhr, Hotel "Brauner Hirsch"**
Fürstenfelderstraße 5-7
8200 Gleisdorf

Dieses Arbeitstreffen wird, naheliegend, einem Me-
dienschwerpunkt gewidmet sein. Aber selbstver-
ständlich auch anderen Optionen zeitgemäßen Kul-
turschaffens.

9) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:

[extended version]

Die Pathologie

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

xplus-Info #42

Juli 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) Neu im Verteiler
- 2) Synergie 2000: Praxisschritte
- 3) Synergie 2000: Modus
- 4) K.U.L.M.
- 5) [mobile unit]
- 6) |ex| die letzte bibliothek
- 7) kulturgenuss.at
- 8) Hump-Dump-Leiberl
- 9) "Freie Meinung braucht Freie Medien"
- 10) Vergleichbare Resolutionen
- 11) Ein Wort Roman

1) Neu im Verteiler

- Andreas Weixler (Komponist und Musiker)

2) Synergie 2000: Praxisschritte

Nach der Klausur in Sankt Kathrein und einem Arbeitstreffen in Gleisdorf haben sich nun zwei Aktionslinien der oststeirischen Kulturplattform herauskristallisiert.

- **a)** Mitglieder der Plattform bringen größere Kulturprojekte in Gang und bieten für Interessierte **Anknüpfungspunkte / Kooperationsmöglichkeiten**.
- **b)** Das Duo **Hartmut Skerbisch** und **Martin Krusche** erarbeitet (in Kooperation mit EU Regionalmanagement Oststeiermark) einen eigenen Aktionsstrang, der als mögliches Ziel eine größere Veranstaltung in der Region hat.
Krusche: www.van.at/martin.htm
Skerbisch: www.van.at/hartmut/hartmut.htm

Ein wesentliches Ziel der Plattform ist es, über Synergien und Kooperationen in einem konkreten (größeren) Vorhaben jenes inhaltliche und organisatorische Level zu bespielen, das die Voraussetzung für größere EU-Projekte ist (mit Budgets ab einer Million Euro).

Nun gibt es erste Projekte auf dem Weg dort hin, über die konkrete Kooperationsschritte und Erfahrungen möglich sind.

Überregionale Kontakte und Kooperationen sind erwünscht.

Synergie-Community: www.van.at/syn/comm.htm

3) Synergie 2000: Modus

Bis jetzt geschieht alles in einer ganz offenen Form. Das heißt: Kulturschaffende informieren über kon-

krete Vorhaben und bieten Schnittstellen an, wo sich Interessierte einbringen können.

Manche Projekte legen nahe, daß man die Themen andernorts aufgreift und in Korrespondenz bearbeitet. Wenn Sie an einem Thema oder Projekt Interesse finden, verständigen Sie sich mit den jeweils genannten Ansprechpersonen.

4) K.U.L.M.

- **1) K.U.L.M. continue: "1933 - buchobjekte"**
...hat im sinne von "synergie 2000" hartmut skerbisch, martin krusche und den kulturklub hainersdorf als gäste dabei. für die eröffnungsausstellung: "1933 - buchobjekte" - der intendant des steirischen herbst eröffnet - sind aber auch noch beiträge weiterer künstlerInnen und initiativen aus dem "oststeirischen synergie 2000 raum" willkommen.

- **2) kunst schafft verbindungen**

... beispielsweise mit dem projekt / arbeitstitel:

"NEUES [] NETZ" (WANG XIN [chin.])

Gewerbepark Pischelsdorf in der Alten Schuhfabrik / Kunst Und Leben - eine Intervention der Initiative K.U.L.M.

näheres bei einem der nächsten "Synergie

2000"-gespräche. ansonsten anfragen an: richard frankenberger, a-8212 pischelsdorf, kulm 49, tel/fax: (03113) 27-39, email: fr@kulm.net, www.kulm.net

5) [mobile unit]

[mobile unit] ist ein Medienprojekt (Audio/Video) für Jugendliche der virtuellen akademie nitscha in Kooperation mit der "Turbine" (Jugendbüro & Internet-café Gleisdorf) und der Fachhochschule Graz, Bereich Informations-Design.

Es werden Intensivworkshops angeboten, in denen man sich mit den Equipments vertraut machen kann.

Im Anschluß kann das Equipment einige Zeit für die praktische Arbeit behalten werden. Details im Web unter: www.van.at/turbine/turbine1.htm

Ansprechperson: Martin Krusche, krusche@van.at

6) |ex| die letzte bibliothek

Eine **Installation** von **Martin Krusche** ...im Pischelsdorfer **K3**. Mit den beiden Komponenten "**Die letzte Bibliothek**" & "**Martin Krusches Te-lenovelas**".

|ex| die letzte bibliothek ...ins Internet erweitert auf **level 5** von **[house]** (einem Projekt von Martin Krusche, Walter Grond und Klaus Zeyringer) ...mit Zu-

gang im K3. Aus dem *virtuellen* in den *aktuellen Raum* zurückgeführt in den **kunstraum.gleisdorf** und in **“Die verschwundene Galerie”**

Bücher, das Greifbare, Träger von Texten und Bildern, Archive. Ensembles des Ungreifbaren. Die Ränder der Gutenberggalaxis wurden massiv verschoben. Der Verlust, das Bewahren von Texten im Gedächtnis, die Wiedereinführung des zuordenbaren Werkes, der Rückgriff auf feste Stoffe, Benutzeroberflächen, das Vexierspiel der Simulationen... Dieses Projekt besetzt die Zone zwischen *virtuellem* und *aktuellem* Raum, ist Schnittstelle und Plattform. (Im Rahmen von “synergie 2000” ~

www.van.at/synergie.htm)

Erweiternde Vorhaben sind willkommen. Jeweils neue Infos im Web: www.van.at/kunst/ex8.htm

7) kulturgenuss.at

Kulturgenuss im ländlichen Raum – “Kulturgenuss“ ist ein Zusammenschluss von Kulturinitiativen aus den Bezirken Voitsberg, Deutschlandsberg und Leibnitz sowie aus Slowenien. Außerdem sind noch Einzelveranstalter aus anderen süd- und oststeirischen Bezirken involviert.

Kulturgenuss ist eine Plattform zur gemeinsamen Vermarktung und Bewerbung der Fülle von unterschiedlichsten Kulturveranstaltungen in diesen Regionen. Diese Plattform wurde im Dezember 1999 unter www.kulturgenuss.at im Internet vorgestellt. **Kulturgenuss** soll sich aber nicht auf eine Internetpräsentation beschränken, da zur Zeit viele Menschen diese Technologie noch nicht nutzen können oder wollen. In diesem Sinne helfen Veranstaltungstafeln vor Ort in den Gemeinden der Veranstalter weiter, die es ermöglichen dem Besucher, dem Bewohner Kulturveranstaltungen anzubieten, schmackhaft zu machen.

Kulturgenuss sieht sich als Dienstleister für Kulturinitiativen, Bewohner der Region, Gäste, Tourismusvertreter, Kulturinteressierte...

Geführt wird der Kulturgenuss von der AR-GE-Kulturgenuss, welche sich aus Vertretern von mehreren Kulturinitiativen zusammensetzt. Sollten Sie noch Fragen zu Kulturgenuss haben oder weitere Informationen wünschen: info@kulturgenuss.at

Es steht eine Erweiterung von kulturgenuss.at für die Oststeiermark zur Debatte. Ansprechperson ist “Synergie 2000“-Member Mag. Stefan Eisner, Tel.: (0676) 47-01-499, bzw. (0316) 72-14-14, mail@stefaneisner.com

8) Hump-Dump-Leiberl

Autor Winfried Gindl legt im Rahmen seiner "Politischen T-Shirts" eine neue Serie vor:

- “Er hat sich wie ein Dump benommen und es ist eine Quande, dass wir so einen Fräsidenten haben.” Hilmar Kabas, FPÖ, dem Prinzip nach zitiert (T-Shirt Nr. 115f/4)

- “Er hat sich wie ein Hump benommen und es ist eine Rande, dass wir so einen Kräsidenten haben.” Hilmar Kabas, FPÖ, dem Prinzip nach zitiert (T-Shirt Nr. 115f/6)

- “Wir arbeiten ständig unter Formulierungen, die man nicht mehr gegen uns verwenden kann.” Hilmar Kabas, FPÖ (T-Shirt Nr. 115a)

Die T-Shirts sind weiß, 100% Baumwolle, in den Größen: M, L, XL, Preis: öS 220.-

Bestellungen: sisyphus@Eunet.at, weitere Infos, Entwürfe, alle anderen T-Shirt-Zitate (Zitatensammlungen jetzt auch nach Personen gegliedert) unter: <http://www.buk.ktn.gv.at/sisyphus>

9) "Freie Meinung braucht Freie Medien"

Linzer Petition wurde Nationalratspräsident Fischer überreicht (Presseaussendung v. 6.7.2000)

Nach der breit angelegte Kampagne der letzten Wochen, die im Aktionstag zum Thema "Freie Meinung braucht Freie Medien" am 15. Juni ihren Höhepunkt fand, richtet nun Radio FRO, die Linzer Stadtwerkstatt, servus.at und das Freie Radio Salzkammergut in Kooperation mit VertreterInnen des Verbandes Freier Radios - Österreich eine entsprechende Petition an den Nationalrat, oö. Landtag und Linzer Gemeinderat.

Die offizielle Übergabe an Nationalratspräsident Heinz Fischer erfolgte gestern, Mittwoch, den 5. Juli 2000, um 12.00 Uhr in der Präsidiale des Parlaments. Der Nationalratspräsident übernahm die Petition und erläuterte die Vorgangsweise. Aller Voraussicht nach wird sie im Herbst in den Petitionsausschuß kommen. Im Gespräch mit VertreterInnen des Freien Radios und der Netzkultur wurden ihm diverse Arbeitspapiere und Unterlagen überreicht. Positiv überrascht zeigte sich Fischer über die Vielfalt der Entwicklungen im elektronischen Bereich.

Gegenstand der durchgeführten Unterschriftenaktion sind die bekannten Forderungen nach

- gesetzliche Verankerung Freier Radios
- Beitrag der Gebietskörperschaften zu einer finanziellen Grundsicherung des offenen Zugangs bei Freien Radios
- Einrichtung eines Cultural Backbones und der Sicherstellung des Offenen Zugangs zum Medium Internet
- Weiterführung des begünstigten Postzeitungsverstands für gemeinnützige Organisationen.

Unterschriften

Neben einer Reihe von bekannten Persönlichkeiten wie Prof. Ardelt (Rektor der Kepleruniversität), Prof. Kannonier (designierter Rektor der Kunst Universität Linz) Josef Mayr (Caritas Präsident OÖ) sowie beinahe sämtlicher Kultureinrichtungen der Stadt Linz unterzeichneten im Aktionszeitraum (26. Mai bis 17. Juni) rund 1200 BürgerInnen alleine in Oberöster-

reich die Petition mit den Forderungen, die in Österreich freie Meinungsäußerung aber auch Medienvielfalt sicherstellen sollen.

Alexander Baratsits (Radio FRO) tel: 0732-717277
Gabriele Kepplinger (Stadtwerkstatt/servus.at), tel:
0732-731209
c/o Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.fro.at
www.servus.at

10) Vergleichbare Resolutionen

Weitestgehend unbekannt dürfte in den Reihen der VP/FP-Regierungspolitiker auch die Tatsache sein, dass unter anderem die Steiermärkische Landesregierung im März dieses Jahres eine vergleichbare Resolutionen an die Bundesregierung einstimmig verabschiedete. Dieser Resolution der Steiermärkischen Landesregierung ging im Jänner 2000 eine entsprechende Empfehlung des Steiermärkischen Landtages an die Landesregierung voraus, welche mit den Stimmen aller fünf im Landtag vertretenen Fraktionen beschlossen wurde.

Bereits im Jahr 1995 richtete der Linzer Gemeinderat eine Resolution an die Bundesregierung mit der Aufforderung, Freie Radios im Gesetz zu verankern und deren finanzielle Sicherung über Bundesmittel zu gewährleisten. Neben gleichlautenden Empfehlungen des Kärntner Kulturgremiums an die Kärntner Lan-

desregierung und des Oberösterreichischen Landeskulturbeirats an die Oberösterreichische Landesregierung verabschiedete im April dieses Jahres der Kulturausschuss des Salzburger Gemeinderates, unter anderem mit den Stimmen der ÖVP, eine weitere Resolutionen ähnlichen Inhalts.

Den oben genannten Initiativen könnten noch weitere aus anderen Parlamenten folgen. Die Freien Radios sind jedenfalls ob der ziemlich breiten Unterstützung auch über Parteigrenzen hinweg davon überzeugt, dass auch der Bund bzw. die neue Regierung sich der Thematik nicht verschließen wird können.

Alexander Baratsits (Radio FRO) tel: 0732-717277
Gabriele Kepplinger (Stadtwerkstatt/servus.at), tel:
0732-731209
c/o Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.fro.at
www.servus.at

11) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
[extended version]

Der Staubmantel

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

xplus-Info #44

September 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) Ein neues Literaturförderungskonzept?
- 2) ÖVP-Kultursprecherin Wolfmayr: Laut und deutlich
- 3) Oststeiermark I: Synergie 2000
- 4) Oststeiermark II: [mobile unit]
- 5) [house] ein projekt über das fremde und die peripherie

1) Ein neues Literaturförderungskonzept?

IG Autorinnen Autoren . Grazer Autorenversammlung . Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur

Antreten zum Zuckerlverteilen

In Zeitungsinterviews und nachträglichen Berichten über diese Interviews hat der Staatssekretär für Kunst, Franz Morak, am Wochenende sein Literaturförderungskonzept für die kommenden Jahre vorgestellt. Auf einen einfachen Nenner gebracht, lautet es: wofür kein Geld vorhanden ist, dort ist "Mobilität", "Flexibilität", "Kreativität" und "Managementqualität" der Betroffenen gefragt. Mit anderen Worten: "Schleicht's Euch" bzw. "Laßt's Euch halt was einfalten". Bei allem Respekt vor jeder Verbesserung der schon seit einem halben Jahrzehnt katastrophalen Situation der Literaturförderung: eine Verbesserung, die darin besteht, daß ein neuer Literaturpreis in unregelmäßiger Folge vergeben wird, ein paar Stipendien zu den bisherigen dazukommen und bei ein paar bestehenden Stipendien nach vielen Jahren endlich eine Teuerungsanpassung vorgenommen wird, wird sich wohl kaum über ein paar Einzelfälle hinausgehend auswirken. Wenn einerseits eine Gesamtkostensumme von sage und schreibe 2 Millionen Schilling jährlich für diese Maßnahmen vorgesehen ist und andererseits die Fortschreibung der bisherigen Kürzungen und neue Kürzungen für die literarischen Einrichtungen angekündigt werden, ist wohl noch etwas ganz anderes anzunehmen: Es soll rechtzeitig darüber hinweggetäuscht werden, daß es zu weiteren Reduzierungen des Literaturbudgets kommen wird. Und das bei einem Literaturbudget, das in den letzten 6 Jahren von rund 160 Millionen Schilling auf 90 Millionen Schilling heruntergekürzt worden ist.

Auch die objektive Datenlage spricht gegen eine positive Wirkung dieser Maßnahmen, wenn es zwar ein paar Einzelförderungen mehr, dafür aber zu einer weiter nach unten gehenden Förderung der literari-

schen Organisationen und Einrichtungen kommt. Schließlich werden mit Autorenförderungen nur rund 10 Prozent der Autoren, mit den Leistungen der Organisationen und Einrichtungen aber 100 Prozent der Autoren erreicht. D.h. sowohl den einzelnen vermehrt geförderten Autoren als auch den nicht geförderten Autoren werden die bisherigen Leistungen der literarischen Einrichtungen zunehmend entzogen, darunter vor allem zahlreiche bezahlte Auftrittsmöglichkeiten.

Für keine Verbesserungen, sondern für ein Ablenkungsmanöver spricht, daß die, bei der Vorstellung dieses neuen Literaturförderungskonzeptes genannten, angeblich rückgeführten 30 Millionen Schilling aus dem Kunstförderungsbeitrag für die Literatur tatsächlich nie zur Gänze zurückgeführt wurden, sondern immer nur als Spielraum gedient haben, um im einen Fall ein "ungekürztes" Literaturbudget zu signalisieren und im anderen Fall "Sparnotwendigkeiten" zu argumentieren.

Die Wahrheit ist: das Literaturbudget des Jahres 1999 wurde um 30 Millionen Schilling gekürzt.

Die Wahrheit ist: das Literaturbudget des Jahres 2000 wurde um noch einmal 10 Prozent gekürzt.

Die Wahrheit ist: sämtliche österreichische Literatur-einrichtungen wurden im Jahr 2000 um 10 und mehr Prozent gekürzt.

Die Wahrheit ist: Es sind auch im Jahr 2000 nur die schon 1999 rückgeführten 20 Millionen Schilling aus dem Kunstförderungsbeitrag wieder in die Literaturförderung rückgeführt worden.

Wären tatsächlich um 10 Millionen Schilling mehr aus dem Kunstförderungsbeitrag im Jahr 2000 als im Jahr 1999 zur Verfügung gestanden, hätte entweder keine einzige Einrichtung gekürzt werden müssen oder es wären auch schon heuer fünfmal mehr Mittel für die erst für 2001 verstärkt angekündigten Direktförderungen von Autoren zur Verfügung gestanden.

Schon die letzten Jahre haben die österreichischen literarischen Einrichtungen nur mit "Mobilität", "Flexibilität", "Kreativität" und "Managementqualitäten" überleben können, sie hätten sich allerdings genauso von der letzten wie von der jetzigen Bundeskunstverwaltung mehr als die Abfertigung mit Schlagwörtern erwartet, z. B. konkrete Konzepte, wie sich der private Mittelfluß verstärkt auf die Literatur umleiten läßt. Es könnte ja auch sein, daß alle literarischen Unternehmen bisher nur unfähig waren, die massenhaft für die Literatur bereitstehenden Privatmittel für

sich zu lukrieren, so daß eine Aufklärung über konkrete Wege und Möglichkeiten hier Abhilfe schaffen könnte. Die Empfehlung des Staatssekretärs für Kunst Eintritt für Lesungen - wie in Berlin, wo durch die Einführung von Eintrittsgeldern Massenzustrom erfolgt sei - zu verlangen, halten wir für keinen solchen weiterführenden Vorschlag, da nach unseren marktwirtschaftlichen Erfahrungen Verteuerungen nicht automatisch einen verstärkten Publikumszustrom zur Folge haben.

Gerhard Ruiss, IG Autorinnen Autoren
Gerhard Kofler, Grazer Autorenversammlung
Heinz Lunzer, Dokumentationsstelle für neuere
österreichische Literatur
Wien, 18.9.2000

Feedback erbeten: krusche@van.at

2) ÖVP-Kultursprecherin Wolfmayr: Laut und deutlich

Die Kürzungen finden im Rahmen des Sparprogramms in allen Ressorts statt, Morak hat das vergleichsweise Beste vom Schlechten ausgehandelt, nämlich 4,5% weniger im Budget, wenn man Josefstadt und Konzerthaus-Renovierungen wegrechnet, mit ihnen liegt das Minus bei ca. 10%. Es ist nicht gut und man wünscht sich das nicht und kann es nicht brauchen, aber wie gesagt:

- 1) wird bei den Direktförderungen, Stipendien usw. überhaupt nicht gekürzt
- 2) sucht man Lösungen im neuen und anderen Bereich, sprich Wirtschaft und allgemeine Öffentlichkeit, durch
 - a) Kultursponsoring und
 - b) steuerliche Absetzbarkeit.

Weiters soll eine alte Forderung, nämlich nach besserer Planbarkeit von Projekten, nachgekommen werden, dadurch daß im nächsten Budget, das als Doppelbudget beschlossen wird, 2-Jahres-Förderungen gemacht werden können – rechtzeitiges Ansuchen ist wichtig! Und überhaupt soll auf kontinuierliche Arbeit und bessere Planbarkeit durch mehrjährige Finanzierung gekommen werden.

Feedback erbeten: krusche@van.at

3) Oststeiermark I: Synergie 2000

Die Plattform "Synergie 2000" geht in den Saisonauftakt. Hartmut Skerbisch beginnt mit seiner qualitativen Erhebung unter den Kulturschaffenden. Bis zum Jahresende soll ein Ideenapier vorliegen, um im Frühjahr 2001 eine große, gemeinsame Veranstaltung zu realisieren.

www.van.at/synergie.htm

4) Oststeiermark II: [mobile unit]

Nun ist die Finanzierung gesichert. Die **praxiszone kunstraum.gleisdorf** startet ihr erstes Medienprojekt.

In Kooperation mit dem Gleisdorfer Jugendzentrum "Turbine" und der Abteilung "Informationsdesign" an der Fachhochschule in Graz werden steiermarkweit Audio/Video-Workshops für Jugendliche angeboten.

Die Gruppen können anschließend die Equipments einige Zeit für praktische Arbeit behalten. Interesse?

krusche@van.at
www.van.at/turbine/turbine1.htm
www.van.at/kunst.htm

5) [house] ein projekt über das fremde und die peripherie

Das [house] war ursprünglich als Internet-Extension auf einen Roman von Walter Grond bezogen. "Old Danube House" ist eben im Haymon Verlag erschienen. (ISBN 3-85-218-335-9)

Das Projekt geht nun in seine zweite Phase.

www.kultur.at/house.htm

Zentraler Bereich dieser zweiten Phase ist der internationale "Verlag" in dem auf vier Ebenen Diskursbeiträge angeboten werden... wachsend mehrsprachig:
~ Debatte 1: Kunst und Gesellschaft
~ Debatte 2: Paradigmen / Wechsel: Pluralitäten und die ganze Welt
~ Debatte 3: Kulturwandel?
~ Debatte 4: Das Funktionieren von Kunst, Wissenschaft und Medien

www.kultur.at/dis/discore.htm

Aktuell dazu bei "dichtung digital" (Beiträge zur Ästhetik digitaler Literatur und Kunst): Walter Grond "Was tun?"

www.dichtung-digital.de/Interscene/Grond/index2.htm

xplus-Info #45

September 2000

<http://www.van.at/xplus/xinfo.htm>

krusche@van.at

[Dieses Info kommt kostenlos via email!]

Übersicht

- 1) Jugendkultur I: Turbine
- 2) Jugendkultur II: Line.at
- 3) KulturKooperation
- 4) Jugendkultur III:
"Veränderte Erlebniswelten"
- 5) Pax Danubiana
- 6) Wartezimmer 2000
- 7) Ein Wort Roman

1) Jugendkultur I: Turbine

Das Gleisdorfer Jugendbüro & Internetcafé Turbine hat nun die Finanzierung gesichert. Für die Veranstaltungsreihe "Kultur 2000" – Jugendkultur im Jahr vor der Landesausstellung 2001.

Das vorliegende Konzept basiert auf Wünschen und Ideen der Jugendlichen der TURBINE. Die Verwirklichung dieser Ideen will auch von ihnen in die Hand genommen werden. Sie zeichnen größtenteils für Kontaktknüpfung, Organisation & Durchführung verantwortlich.

Damit steht ein Aktionsrahmen mit den Bereichen:

- **confusion** (Die Konzertreihe)
- **theARTonSTAGE** (Die Theaterreihe / freie Theaterproduktionen)
- **CINELINE** (Die Kinoreihe)
- **Workshops** (Bereiche: Musik, Literatur, Bildende Kunst, Multimedia, Verbindungen verschiedenster Kunstformen etc.)

In diesem Vorhaben ist teilweise auch überregionale Kooperation vorgesehen.

- **Kontakt: Martin Heranig**, TURBINE - Jugendbüro & Internetcafé Gleisdorf, Dr. Hermann-Hornungg. 29 - 8200 Gleisdorf, Fon: 03112 / 41-16 oder 0676 / 34-78-021, Fax: 03112 / 36-0-56, email: jugendbuero@gleisdorf.at

2) Jugendkultur II: Line.at

Der Jugendserver line.at ist nun mit neuem Konzept und neuer Ausstattung online. Unter www.line.at. Wer mitarbeiten oder etwas spezielles realisieren möchte, ist willkommen.

Betreiber Geoka skizziert das so:

- gut, wie macht man mit??? mmh. man meldet sich an.
- wer? alle die lust haben.

- was? also contentmäßig... line ist ein offenes system, wir sind erweiterbar in so ziemlich alle richtungen. und wir haben mittlerweile auch schon einen ganz passablen contentumfang, sei das jetzt musik, oder statements zu irgendwelchen kulturellen ereignissen, meinungen zu den neuesten fernsehserien, alltagserlebnisse... das alles befindet sich auf line.at. und wer spass daran hat, sich selbst auch ein bisschen zu räsertieren, seine meinung zu äußern, einfach jugendkultur im netz zu schaffen, ist herzlich eingeladen, da mitzumachen.
- also, wer sich einfach mal informieren will was wir da genau machen, infos zu details oder so... einfach ein mail an mich: geo@line.at oder an team@line.at

3) KulturKooperation

- Das Gleisdorfer *Jugendbüro & Internetcafé Turbine* und die *virtuelle akademie nitscha* kooperieren im Medienbereich.
- Da ist nun auch das Audio-Video-Projekt [mobile unit] (siehe xplus-Info #44, Absatz 4 und www.van.at/turbine/turbine1.htm), das vor Ort um medienbezogene Workshops erweitert wird.
- Das ist die hier (unter Absatz 1 erwähnte) Veranstaltungsreihe "Kultur 2000".
- Nun erweitert um die beginnende Kooperation mit dem Jugendserver line.at (siehe Absatz 2), verzweigt zum kulturellen Terrain der virtuellen akademie nitscha.
- Vor dem Hintergrund der kommenden Aktivitäten der oststeirischen plattform "Synergie 2000", im Web unter: www.van.at/synergie.htm

In diesem offenen Pool, bei dem die Autonomie und das autonome Programm der Einzelnen hohe Priorität haben, gibt es laufend Anknüpfungspunkte für Kooperationen. Interesse?

Feedback bitte an Martin Krusche: krusche@van.at

4) Jugendkultur III: "Veränderte Erlebniswelten"

Veranstaltung in der **SKY-Media Loft**
im **Ars Electronica Center**
Hauptstraße 2, 4040 Linz

- **Donnerstag, 12. Oktober 2000, 19.00 Uhr**
Veränderte Erlebniswelten – Gesellschaftspolitische Auswirkungen neuer Medien.
Wessen Verantwortung und Aufgabe ist es, die Potentiale digitaler Technologien für Meinungsbildung

und Mitwirkung an der Gesellschaft nutzbar zu machen?

Podiumsdiskussion mit: LR Josef Ackerl, Astrid Leeb (Education Highway), Martin Krusche (Virtuelle Akademie Nitscha), eine VertreterIn aus der Wirtschaft und Gernot Rammer (Kinderfreunden).

- **Samstag, 28. Oktober 2000**, 15.00 Uhr
Veränderte Erlebniswelten – Kinder und Computer
Psychologische und familienpraktische Bewertung des Computerspiels bei Kindern.

Vortrag von Mag. Dr. Michaela Bleyer-Krainer, Psychologin und Lehrende an der Universität Klagenfurt

- **Samstag, 11. November 2000**, 15.00 Uhr
Veränderte Erlebniswelten – Trends in der Jugendkultur

Neue Medien und deren Auswirkungen in der Jugendkultur - Basis ist eine aktuelle Studie aus Wien. Wie wirkt sich die veränderte Mediennutzung auf die offene Jugendarbeit aus.

Vortrag von DI Barbara Buchegger, Netbridge Koordinierungsstelle für Informations- und Kommunikationstechnologien in der außerschulischen Jugendarbeit

Am 28. 10. und 11. 11. 2000 wird während der Veranstaltung **Kinderbetreuung** angeboten. Bitte um Voranmeldung unter: 0732-773011-37

Kontakt / Informationen: Christiana Stieger:
c.stieger@kinderfreunde-ooe.at

5) Pax Danubiana

Als großes Netzwerk-Vorhaben startete der "Kunst-Knoten" ein internationales Kunst- und Friedensprojekt, an dem sich bisher weit über 1300 Kunstschaffende beteiligt haben. "Pax Danubiana" schickt Flaschenpost auf die Reise. Über die Donau...

- Homepage: <http://www.paxdanubiana.de>
- Ein steirischer Beitrag:
www.kultur.at/level5/pax.htm

6) Wartezimmer 2000

Eine Interventions-Aktion. KUNST://ABSEITS VOM NETZ interveniert im Kontext des laufenden internationalen Kunstprojektes "Permanent-temporäre Stadtskulptur" an sozialen Brennpunkten der Stadt Graz.

Im Zuge der Instandsetzung des Amtshauses in der Schmiedgasse 16 wurden die Amtsräume neustrukturiert und mit einer aktuellen zeitgemäßen Büroeinrichtung ausgestattet. Die Wartebereiche vor den Büros wurden jedoch bis jetzt "vergessen".

KAVN wird einen "Wartebereich", der auch die "Wertschätzung" gegenüber den auf eine Beratung wartenden Menschen reflektiert, entrümpeln und am 28.9.2000 diesen Wartebereich vor den Büroräumen der Auszahlungsstelle des Sozialamtes in einer 3 Stunden dauernden Aktion umformen. Das Ergebnis wird den "Wartenden" zur Benützung übergeben. Das WARTEZIMMER 2000 wird nach dem 1999 eröffneten COMCEN im Sonderwohnraum RES-SIDORF als zweite eröffnete U-Bahnstation der Linie 1 in das internationale Liniennetz von KAVN eingebunden. Als Zeichen der neuüberdachten verstärkten Einbindung und Wertschätzung gegenüber den Menschen in Graz.

Diese Aktion soll bei den Verantwortlichen des Hauses ein Umdenken im Umgang mit Menschen initiieren und einen Impuls zur Umgestaltung aller Wartezonen im Amtshaus setzen.

Diese Installation ist die Antwort auf eine immer kälter werdende politische Argumentation.

Konzept: Erwin Posarnig, Künstler: Thomas Minnich / Erwin Schwentner / Bernhard Wolf / Erwin Posarnig.

SOZIALAMT der Stadt Graz

Amtshaus, Schmiedgasse 16, 2.Stock
28.9.2000 ab 9.00 Uhr - bis voraussichtlich 12.00 Uhr
permanente Installation ab 28.9.2000

Öffnungszeiten: täglich während der Amtsstunden
Kontakt: kavn@mur.at

Web: <http://www.van.at/abnetz.htm>

7) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:

(extended version)

Der Druckereibetrieb

[von wolfgang mizelli: woolf@magnet.at]

Übersicht

- Neu im Verteiler
- 2) Medienregion Oststeiermark
- 3) 6 Tote, 144 Verletzte.
- 4) Kulturrisse
- 5) Kulturrisse II
- 6) Ein Wort Roman

1) Neu im Verteiler

- Manuela Burger (EREB)

2) Medienregion Oststeiermark

Das von der virtuellen akademie nitscha initiierte Projekt [mobile unit] hat am 25. 11. seinen Auftakt im Gleisdorfer Jugendzentrum "Turbine". Jugendliche bekommen die Möglichkeit, kostengünstig Medienworkshops zu absolvieren: www.van.at/kunst/frame1/unit.htm. Dabei gibt es Gelegenheit, das Team vom Bereich "Informationsdesign" der Grazer Fachhochschule kennenzulernen. Ein konkreter Auftakt zu einem Weg in eine "Medienregion". Es wird quer durch die Oststeiermark eine wachsende Community kompetenter Leute geben, die beitragen, daß diese Region sich medial auf die Höhe der Zeit zubewegt. Mit Inhalten, wie sie Graz auch nicht besser erschließen und umsetzen könnte.

Im Pischelsdorfer "Kulturstock 3" lief eben die Ausstellung [1933 -] Buchobjekte. Dazu gehörte auch die Installation "Die letzte Bibliothek": www.kultur.at/level5/biblio.htm. Diese Installation ist mit einem internationalen, webgestützten Kunstprojekt verknüpft, das real in Gleisdorf verankert ist. [house] über die peripherie und das fremde: www.kultur.at/house.htm.

Dies läßt schon erahnen, daß die Provinz an kulturellen Möglichkeiten gegenüber den alten Landeszentren gewinnt... wenn inspirierte Leute zusammenfinden. Was besonders wichtig ist: daß hier nicht bloß "virtuelle Dinge" geschehen, sondern die Aktivitäten im herkömmlichen Raum weiterhin große Bedeutung haben. Die reale soziale Begegnung ist nicht ersetzbar.

Diesem Aspekt ist ein Vorhaben gewidmet, das aus der Installation im K3 hervorgeht: "Interface" (Bild wird Schrift wird Bild): www.van.at/kunst/frame1/inter.htm. Hierzu sind Kunst- und Kulturschaffende eingeladen, quer durch die ganze Region in einen themenbezogenen Aus-

tausch zu treten. Daraus wird in etwa einem Jahr eine Großveranstaltung realisiert.

Diese Schwerpunkte entwickelt die virtuelle akademie nitscha gerade im Rahmen der praxiszone kunst-raum.gleisdorf: www.van.at/kunst.htm. Hier werden kulturelle, künstlerische und bildungsbezogene Vorhaben realisiert. In diesem Kontext arbeitet zur Zeit die Kunstformation Donna mobile an einem neuen Projekt zur kommenden Landesausstellung: "Supernova". Näheres dazu demnächst unter www.van.at/donna.htm und auf der neuen Website von Heidi Inffeld: www.skulptur.at/heidi/

Die überregionalen Bezüge bündeln sich in der offenen Plattform "Synergie 2000", die inzwischen auch ins Burgenland reicht: www.van.at/synergie.htm. Von wesentlicher Bedeutung bleibt bei all dem, daß auch weiterhin auf konventionellem Boden gearbeitet wird. Das heißt: die Nutzung der neuen Medien ergänzt kulturelles Engagement in vertrauten Formen. [Bitte um Feedback: krusche@van.at]

3) 6 Tote, 144 Verletzte.

Die bisherige Bilanz des
freiheitlich-konservativen Kulturkampfes
Von Gabi Gerbasits

Die IG Kultur Österreich hat während der Sommermonate über 150 Kunst- und Kultureinrichtungen nach den Ergebnissen ihrer Subventionsverhandlungen im Bundeskanzleramt/Kunstsektion befragt. Das Ziel dieser Befragung war ein dreifaches: einen Überblick über die tatsächlichen Kürzungen zu erhalten, einen Rahmen zu finden, in dem das kulturpolitische Ziel von Förderentscheidungen festgestellt werden kann und die Konsequenzen darzustellen. Facts & Figures hierzu finden sie im Internet unter www.igkultur.at.

Ausgangspunkt der Befragung war die Tatsache, daß den einzelnen Abteilungen innerhalb der Kunstsektion in ihren Ordinarien - also bei den Geldmitteln, die die Abteilungen vom Finanzministerium direkt zur Verwaltung zugeordnet bekommen - im Jahr 2000 um 11,8% weniger zur Verfügung standen als 1999. Entsprechend der Abteilungsaufteilung der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes nach Kunstsparten wurde auch die Erhebung nach den Sparten Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur, Film, Foto, Neue Medien und Kulturinitiativen gegliedert. Die Erhebung ergab, dass in allen Abteilungen Einsparungen weit über die 11,8%ige Budgetkürzung hinaus vorgenommen wurden. Nahezu alle Kürzungen wurden

in den Schreiben der Behörde an die AntragstellerInnen mit "Budgeteinsparungen" begründet. Da viele Kürzungen aber wesentlich höher als 11,8% ausfielen, kann es sich bei diesen nicht um Kürzungen "aus budgetären Gründen", sondern nur um die Umsetzung kulturpolitischer Ziele handeln.

Die überwiegende Mehrheit der Institutionen erhielt von der vorigen Bundesregierung eine "Vorauszahlung" von einem Viertel des Vorjahresbudgets und erst zur Jahresmitte den endgültigen Bescheid und die Gewissheit über die Jahresförderung. Bei den Vorgehensweisen und Zielen (und in Folge vermutlich bei den zu setzenden Gegenstrategien) ist aber zwischen den Ebenen der Ministerentscheidung (die defacto die Entscheidungen des Staatssekretärs sind) und der Abteilungsentscheidung zu unterscheiden. Die Gegenüberstellung der einzelnen Abteilungen ergab folgendes Bild:

Die Kürzungen im Theaterbereich liegen im Durchschnitt zwischen 12% und 20%. Da nur sehr wenige freie Theatergruppen eine Jahresförderung erhalten, war ein Vergleich mit den Vorjahren kaum möglich: Die meisten freien Gruppen erhalten Projekt- bzw. Produktionsförderungen, die jährlich schwanken. Innerhalb der Sparte Theater wird auch Tanz gefördert. Die Probleme im Tanzbereich reichen in die vorige Regierungsperiode zurück, in der eines der wichtigsten Zentren des zeitgenössischen Tanzes, T-Junction, so lange chronisch unterdotiert war, daß die Einrichtung Anfang 2000 aufgegeben werden musste, da auch von der neuen Regierung nicht zu erwarten ist, dass diese die Finanzierung verbessert. Theater und Musik unterliegen derselben Abteilung, jedoch verschiedenen Beiräten. Im Musikbereich wurden einige Einrichtungen nicht gekürzt. Der Rest teilt sich in zwei gleich grosse Gruppen, von denen die eine Kürzungen um 10% und die andere Kürzungen zwischen 50% und 100% hinnehmen musste. Nur wenige AntragstellerInnen zeigten sich darüber informiert, ob und wann ihr Antrag im Beirat behandelt wurde, mit welchem Ergebnis bzw. wie weit der Entscheidungsprozess oder Aktenlauf gediehen ist.

Im Bereich bildende Kunst betragen die Kürzungen im Durchschnitt 25%. Hier konnte ein Fall dokumentiert werden, wo vom Staatssekretariat eine von der Beiratsempfehlung abweichende Erledigung vorgenommen wurde. Auch in diesem Feld waren nur wenige FördernehmerInnen darüber informiert, ob ihr Antrag im Beirat behandelt wurde und mit welchem Ergebnis.

Der österreichische Film ist der beste Nachweis dafür, wie gefährlich es mitunter sein kann, unter der neuen Regierung als Förderschwerpunkt ausgewählt zu werden. Das Staatssekretariat setzt auf den neoliberalen Kurs und damit auf die Finanzquelle "Kreativwirtschaft". Betroffen sind davon in erster Linie die kleinen und/oder avantgardistischen Initiativen,

denn diese sind von den profitorientierten Anforderungen des freien Marktes naturgemäß am allerweitesten entfernt. Programmkinos am Lande oder auch das "Künstlerhauskino" in Wien hatten Kürzungen zwischen 70% und 100% hinzunehmen. Auffallend war, dass es sich oft um kleinere Förderbeträge handelte. Die übrigen ("grösseren") Institutionen wurden zwischen 15% und 35% gekürzt.

Völlige Unklarheit herrschte bezüglich Beiratsempfehlungen bzw. darüber, ob Anträge überhaupt dem Beirat vorgelegt werden. Video, Neue Medien und Film unterliegen derselben Abteilung, die zwei Beiräte einsetzt, den Filmbeirat und den Videobeirat, der auch für Neue Medien zuständig ist. Die meisten Zusagen kamen Ende August während unserer Erhebung. Der Bereich Neue Medien wurde ziemlich einheitlich mit 10% gekürzt. Die Ausnahme bildet hier der Verein Public Netbase, dem anstelle einer Förderzusage eine Wirtschaftsprüfung geschickt wurde.

In der Literaturabteilung werden die Förderungen für Institutionen nicht durch einen Beirat, sondern durch die Beamten der Abteilung beurteilt. Diese haben Kürzungen zwischen 10% und 40% vorgenommen.

Der Fotobeirat berät über das kleinste und somit überschaubarste Budget (öS 10 Millionen). Im Gegensatz zu den anderen Beiräten gibt es zwischen diesem Beirat und den AntragstellerInnen einen regen Informationsaustausch (der über die BeamtInnen abgewickelt wird). Die AntragstellerInnen haben die Möglichkeit, ihre Einreichungen persönlich zu präsentieren. Die Kürzungen in diesem Bereich betragen zwischen 25% und 40%, zwei Einrichtungen wurden nicht gekürzt.

In der Abteilung Kulturinitiativen entscheidet ein Beirat über Förderungen ab öS 100.000.-. Die Kürzungen betragen im Durchschnitt zwischen 10% und 30%. Einige wenige Projekte/Jahrestätigkeiten blieben ungekürzt. Die AntragstellerInnen haben die Möglichkeit, Kontakt zu den Beiratsmitgliedern aufzunehmen und können in den sie betreffenden Auszug aus dem Beiratsprotokoll Einsicht nehmen. In diese Abteilung fällt auch die Finanzierung der Freien Radios, die aufgrund einer Weisung des Staatssekretariats im Jahr 2000 um mehr als zwei Drittel gekürzt wurde und 2001 zur Gänze gestrichen werden soll.

Diese unterschiedlichen Ergebnisse lassen eine umfassendere Systematik der Förderpolitik nur schwer erkennen. Folgende Punkte sind feststellbar:

Die regierungskritisch agierenden Freien Radios wurden 2000 radikal gekürzt und werden 2001 keine Förderungen mehr erhalten. Die regierungskritische Medienkunsteinrichtung Public Netbase erhielt keine Förderung und wurde mit einer Wirtschaftsprüfung konfrontiert. Die von den BundeskuratorInnen ge-

schaffene Einrichtung "Depot", die unter anderem als Veranstalter (regierungs)kritischer Diskussionen fungiert, wurde um 20% gekürzt, bisher wurde nur ein Viertel der Subvention ausbezahlt.

Das bedeutet, dass sich offen regierungskritisch äussernde Einrichtungen zuerst gekürzt wurden und dies - in den angeführten Fällen - ausschließlich auf Entscheidungen des Staatssekretariats zurückzuführen ist.

Die Konsequenzen dieser Kürzungen sind bei jenen, die über 60% liegen, der Verlust der Struktur, was in diesen Fällen zumeist zum Einstellen der Tätigkeit führt. Bei den übrigen Institutionen zeichnet sich ein recht einheitliches Bild von der Verringerung des Programmangebotes ab, das im Extremfall bis zur Reduktion auf systemerhaltende Tätigkeiten reicht. Einrichtungen mit weniger Veranstaltungs- und mehr Dienstleistungscharakter können nur mit Personalreduktion auf diese Kürzungen reagieren. Die Einstellung von Periodika und die Weitergabe der Kürzungen auf die Honorarforderungen von KünstlerInnen wurde ebenfalls als Konsequenz genannt.

Eine besondere Schwierigkeit bedeutete die lange Zeitspanne bis zum Eintreffen der schriftlichen Subventionszusagen. Die erst im Sommer erfolgten Zubzw. Absagen führten dazu, dass die meisten Institutionen bis zur Jahresmitte entsprechend dem Vorjahr planten und arbeiteten. Dies hatte mitunter fatale Folgen, die sich anhand eines Beispiels einfach darstellen lassen: Eine Kürzung in der Höhe eines Arbeitsverhältnisses bedeutet in der Jahresmitte die tatsächliche Auflösung zweier Arbeitsverhältnisse, unter Berücksichtigung von Kündigungsfristen erhöht sich dies auf 2,3. Selbst Institutionen, die bereits im Frühjahr - der neuen Regierung mißtrauend - Kündigungen aussprachen, können diese Einsparung (Kündigungsfristen!) erst ab Mitte des Jahres verbuchen. Vereinzelt kam es auch zu Räumungsklagen seitens der Vermieter, da Initiativen mangels Liquidität in der ersten Jahreshälfte ihre Mieten nicht bezahlen konnten.

Die Bekanntgabe Franz Moraks, er habe im Gegensatz zu seinen KollegInnen in den anderen Ressorts mit einer Kürzung von 4,5% für den Kunstbereich sogar einen Erfolg herausgeholt, erwies sich (nicht nur) für die Kulturinitiativen letzten Endes als glatte Unwahrheit. Die erhobenen Zahlen sprechen eine deutlichere Sprache. In allen Abteilungen der Kunstsektion wurden Budgetkürzungen vorgenommen, die das ursprüngliche "Erfolgsergebnis von 4,5%" bei weitem überschreiten. Eine höchst bedenkliche Entwicklung, wenn man sich zugleich vor Augen führt, dass sich die Situation durch fiskalische Begleitmaßnahmen noch zusätzlich verschärft. So ist neben der Verordnung von Sicherheitsgebühren bei Veranstaltungen und vielen anderen Abgabeverpflichtungen vor allem mit der von der Bundesregierung beschlossenen Neuregelung des Postversandtarifs eine weitere

Belastung zu erwarten, die insbesondere die kleinen Kulturvereine mit voller Härte treffen wird. Zusätzlich plant der Finanzminister, die Tätigkeit und Einkünfte von Funktionären, Vortragenden und Aufsichtsräten in Hinkunft mit einer 20%igen Abzugssteuer zu belegen.

Die meisten Initiativen werden mit einem eingeschränkten Betrieb auch bei der diesjährigen 10 bis 15%igen Kürzung weiterarbeiten. Die zu erwartenden Kürzungen 2001 und 2002 werden jedoch unweigerlich zum Ende dieser Initiativen führen. Durch dieses systematisch herbeigeführte Aus (das dann auch noch so dargestellt werden kann, als hätten die Kulturschaffenden trotz Förderung das Handtuch geworfen) ergibt sich zugleich ein weiteres "Einsparungspotential", sodass am Ende der Regierungsperiode das von der FPÖ geforderte Ziel einer Halbierung des Kunstbudgets leicht erreicht werden kann.

Den Kürzungen des - ohnehin lächerlich niedrigen - Kunstbudgets muss daher ständig widersprochen werden, eine Aufgabe, die Interessenvertretungen, aber auch Kulturschaffende und Kulturarbeiter zu erfüllen haben. Angesichts der Tatsachen, dass erstens kein Grund besteht, einen derartigen Sparkurs zu fahren und zweitens hohe Summen für Imagekampagnen und sonstige Eitelkeiten der neuen Bundesregierung ausgegeben werden, muss es auch möglich sein das Kunstbudget wieder zu erhöhen. Daneben muss vor allem eine grössere Transparenz der Förderentscheidung eingefordert werden. Die Kunstbeirätin Brigitte Huck berichtete bei der Podiumsdiskussion "Füttern und Beissen" am 26. September 2000 im Wiener Depot von "eklatanter Nichtbefolgung" von Beiratsempfehlungen. Wobei auch die Beiräte nicht darüber informiert würden, ob die Dinge, die sie empfohlen haben, erledigt werden...

[Bitte um Feedback: krusche@van.at]

4) Kulturrisse

Das aktuelle Heft ist gleichzeitig Doppel- wie Nullnummer. Im politischen Übergang von einer Regierung der Neuen Mitte auf eine rechtsrechte Regierung erschien es uns adäquat, auch über einen Übergang nachzudenken, die Kulturrisse von gewohnt Gewordenem und Diffusem zu befreien und in eine prägnante Vierteljahreszeitschrift für radikaldemokratische Kulturpolitik umzuwandeln. Mit verdoppeltem Umfang, gestrafften Inhalten und einigen spitzeren Federn.

Die neue Struktur weist vier Ressorts auf, die abwechselnd durch Schwerpunkte in den Vordergrund gerückt werden sollen.

Oppositionen soll gegenhegemoniale Konzepte und Unternehmen im gesamten zivilgesellschaftlichen Bereich diskutieren und die Mechanismen zwischen

den Zentren des medialen, kulturellen und ökonomischen Kapitals kritisieren.

Kulturpolitik wird in Fortsetzung der bisherigen Linie der Kulturrisse die Entwicklungen der Strukturen der Kulturarbeit sowie die Evidenzen im Bereich der Kulturfinanzierung und der Kulturverwaltung kritisch verfolgen und kommentieren.

Kunstpraxen soll vor allem Schlaglichter auf gelungene künstlerische Interventionen in das politische Feld werfen, dabei auch das oft gescheiterte Experiment wagen, KunstproduzentInnen bezüglich ihrer eigenen Projekte und der dahinterstehenden Absichten zu Wort kommen zu lassen.

Kosmopolitiken schließlich ist der sichere Rahmen dafür, nicht in den Grenzen des Nationalen hängen zu bleiben. Für die ersten Nummern wird diese Fläche vom neugegründeten european institute for Progressive Cultural Policies (eiPCP) bespielt, das die kulturpolitischen und -theoretischen Erfahrungen der IG Kultur Österreich auf internationale Ebenen transformiert.

Die Kulturrisse sollen in Zukunft in stärkerem Maß als bisher Personen wie Institutionen als offene Plattform für kritische Beiträge zur Kulturpolitik im weiteren Sinn zur Verfügung stehen. In diesem Heft finden Sie Beispiele institutioneller Kooperation in der Rubrik FOKUS, deren Inhalte auch in den nächsten Heften von der gleichnamigen Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien prozessiert werden, oder in der Serie über "Die Legende des Künstlers" von transwien. Ihre Beschwerden, Vorschläge und Beiträge mailen sie bitte an office@igkultur.at.

Zum Aufhänger und Schwerpunkt dieser Nummer ließe sich vieles sagen und schreiben. Wir haben uns allerdings jenseits des plakativen Titels darauf besonnen, die Schlammschlacht gegen "Haiders Lieb-linge" oder "Schüssels Tafelrunde" schon deswegen nicht weiter auf deren Niveau zu betreiben, weil - wie das Klaus Neundlinger sehr klar formuliert - anderweitig Distanz zu suchen ist als "in einem polemischen Diskurs, der sich beständig seine Gegner schaffen muß".

Gerald Raunig

5) Kulturrisse II

Der Gerbasits-Beitrag "6 Tote, 144 Verletzte." stammt aus der aktuellen Ausgabe der "Kulturrisse". Dieses auf Kulturpolitik und Diskurs, auf inhaltliche Inputs und bundesweite Informationen bezogene Blatt kann für ATS 250,- / vier Ausgaben abonniert werden. Es gibt auch ein Probeabo: drei Hefte unverbindlich.

Kontakt: office@igkultur.at

6) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
(extended version)

Das Buch

[von wolfgang mizelli: www.van.at/ax/woolf.htm]

Liebe Grüße!
Martin Krusche

- Wir haben nun den Bereich www.skulptur.at eröffnet. Mit der Website der Bildhauerin **Heidi Inffeld**: www.skulptur.at/heidi/
- Neu auf dem kulturellen Terrain: das Quartett **Aniada a Noar** [www.kultur.at/aniada/] aktuell: Das Textbuch zur neuen CD "**Heaz & Steaz**": www.kultur.at/aniada/heast/
- Demnächst auf www.kultur.at: unsere "arabische Connection" – wir bauen eine Kooperation mit dem "**Ägyptische-deutschen Kulturzentrum**" auf.
- In Vorbereitung: eine professionelle **e-commerce-Lösung** für Kultur- und Kunstschaffende: der "**General Store**" auf www.kultur.at

Übersicht

- 1) Kultur- und Wirtschaftstreibende im Gespräch
- 2) Heimat
- 3) Prominente zeichnen Zebras
- 4) ZEBRA
- 5) Dreikönigstreffen
- 6) forum stadtpark: Vortrag
- 7) TU Graz: Symposium
- 8) Ein Wort Roman

1) Kultur- und Wirtschaftstreibende im Gespräch

Liebe FreundInnen!

Auf Grund der Problematik bezüglich 2003 habe ich mit zwei Gemeinderäten Kontakt aufgenommen. Die Darstellung unserer Situation (FREIE SZENE) ist auf Verständnis gestoßen. Ermutigt durch dieses Treffen, laden wir euch herzlich am **15.12.00** um 21 Uhr im Café "klein & fein" am Südtirolerplatz (vis à vis "Kunsthhaus") zu einem Informationsgespräch ein. Jedermann/frau ist herzlichst zu diesem Kulturgespräch willkommen.

Es sei noch kurz angemerkt, daß auf Grund einer Gemeinderatssitzung am 20.11.00 - wir waren persönlich anwesend - bezüglich Kunsthhaus herzlichst wenig geklärt ist. Sowohl bezüglich Baufinanzierung von voraussichtlich 500 Millionen (laut Presse 800 Millionen), als auch den jährlich für die Stadt Graz anfallenden Betriebskosten (die sich laut Finanzstadtrat Nagel, jährlich um die 50 Millionen bewegen). Und wie jeder von Euch am eigenen Leib erfährt, an uns wird gespart oder/und wir werden nicht berücksichtigt, obwohl die Stadt einen mächtigen Finanzierungsanteil an 2003 mitträgt.

In dem Betreiber des Cafés "klein & fein" haben wir einen Partner für dieses Kulturgespräch gefunden: wir sind willkommen: "klein & fein."

Alles weitere am 15.12.00, 21:00 im Café "klein und fein"

WERKRAUM
i.V. Franz Blauensteiner

Kultur- und Wirtschaftstreibende im Gespräch, unabhängige Interessensgemeinschaft. Organisation und Verantwortung: Franz Blauensteiner, Mag. Rezka Kanzian - WERKRAUMtheater, Riesstr. 132, 8010 Graz, tel: 0676/94 00 383), Peter Michl - Café "klein

& fein", Mariahilferstr. 1, 8020 Graz, Tel: 0316 / 71 65 64

2) Heimat

Das ist ein sehr populärer Containerbegriff. Steht dauernd irgendwo im Weg und man weiß meist nicht so genau, was drinnen ist. Heimat - läßt uns gerne annehmen, wir hätten mit anderen Menschen ohnehin Übereinkunft, was damit gemeint sei.

Heimat hat seit einigen wenigen Jahrzehnten, die keine zwei Jahrhunderte ausmachen, Seiten wie eine Klinge. So scharf, daß Menschen dadurch schon zu Tode gekommen sind.

Fragt man genauer nach, was sich jemand unter Heimat vorstellt, wird alles mitunter ganz unscharf. Wenn das Wort Heimat ein Container ist, dann sollen hier einige Bereiche davon ausgeleuchtet werden.

<http://www.kultur.at/heimat/>

[Rückmeldungen und Einwände erwünscht!]

3) Prominente zeichnen Zebras

Der Verein ZEBRA plant im Frühjahr 2001 (voraussichtlicher Termin 9. März) eine Benefizveranstaltung in Form einer Kunstauktion. Die Idee, die dahinter steht, ist folgende: Prominente aus verschiedensten Bereichen des öffentlichen Lebens zeichnen, malen, formen (etc.) Zebras, und stellen ihre Arbeit gratis zur Verfügung. Die Arbeiten und Objekte sollen in einem festlichen Rahmen mit einem spannenden Unterhaltungsprogramm versteigert werden. Der Reinerlös kommt dem Verein Zebra und seinen laufenden Integrationsprojekten zugute.

Unter dem Titel "Prominente zeichnen Zebras" fand bereits im Februar 2000 unser erster Benefizabend statt. Bei der Liveversteigerung wurden über 30 Gemälde unter anderem von Paul Flora, Gerald Brettschuh, Ostbahn Kurti, Tex Rubinowitz, Simon Wiesenthal, Toni Innauer, Thomas Brezina, Fettes Brot, C-Bra, Ironimus, KUF, Jean Veenenbos, Peter Turriani, Erika Pluhar, Franzobel, Hubert Neuper, Ivica Vastic versteigert.

Unsere Bitte ist nun folgende: Unterstützen auch Sie unsere Arbeit, indem Sie uns Ihr ganz persönliches Zebra spenden. Der Reinerlös dieser Aktion dient zur Unterstützung der Beratung und therapeutischen Betreuung von AsylwerberInnen und Flüchtlingen. Wir hoffen mit Ihrer Unterstützung einen ebenso erfolgreichen Abend gestalten zu können.

Mag. Irmela Kühnelt
(Projektleiterin)
zebra@zebra.co.at

www.kulm.net/

4) ZEBRA

Zentrum zur sozialmedizinischen, rechtlichen und kulturellen Betreuung von Ausländern und Ausländerinnen in Österreich, besteht als regierungsunabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein seit 1986 in Graz.

ZEBRA – Träger von zahlreichen Auszeichnungen: Preisträger des Landes Steiermark für besondere journalistische Leistungen über die Berichterstattung der Dritten Welt, 1995. Preisträger des ersten steirischen Kunstpreises, 1999 durch das Forum Stadtpark. Preis des Landes Steiermark für lebenslanges begleitendes Leben, 1999.

Ziele: Einhaltung der Menschenrechte, Sicherung des Schutzes vor Verfolgung für Flüchtlinge in Österreich und damit Kontrolle der Behörden.

Ächtung der Folter und Rehabilitation von Überlebenden von Folter und anderen Formen politischer Gewalt.

Eintreten für Solidarität und Toleranz gegenüber Minderheiten und Bekämpfung jeder Form von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Gleichbehandlung von ansässigen ausländischen Bürger/innen und Österreicher/innen.

Förderung der dauerhaften Integration von ausländischen Bürger/innen am Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft.

Weitere Details: www.zebra.co.at

5) Dreikönigstreffen

Bitte vormerken! Am 5. Jänner 2001 gibt es im "Kulturstock 3" in Pischelsdorf (Oststeiermark) wieder ein Treffen von Kultur- und Kunstschaffenden.

Dabei geht es um Vorhaben, Projekte, Kooperationsmöglichkeiten. Schwerpunkt werden die Optionen der Arbeitsplattform "Synergie 2000" sein.

Laufendes und Kommendes, Inhalte, Strukturfragen, Finanzierungsmodelle... nicht nur im regionalen Zusammenhang, sondern auch steiermark- und österreichweit. Details folgen!

www.van.at/synergie.htm

6) forum stadtpark: Vortrag

di 12.12.2000 um 19:00 uhr
forum stadtpark. stadtpark 1. 8010 graz

Vortrag. Diskussion
derivé – die NEUE zeitschrift für stadtforschung und
MayDay 2000 Graz präsentieren:
die bisherigen 2 nummern von derivé und die kam-
pagne reclaim the streets

www.t0.or.at/-zinganel

7) TU Graz: Symposium

fr 15.12.2000 um 19:00 uhr
technische universität graz
atomschutzkeller des Institutsgebäudes
technikerstrasse 4. Lessingstrasse 25

Symposium
REAL CRIME
Architektur Stadt und Verbrechen

mit: starzacher. verhovsek. rebernick. findenig. deu-
tinger. berkman. oberthaler. otti. possaner. mechs.
u.a.

guests: gartler. architekt. halbrainer. historiker. her-
zog. sicherheitsbeauftragter. hoiss. detektiv. lechner.
architektin. omahna. ethnologe. u.a.

moderation: m.zinganel

www.t0.or.at/-zinganel

8) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:

lernen

[von wolfgang mizelli: www.van.at/ax/woolf.htm]

Liebe Grüße!
Martin Krusche

Hotlist "Österreichische Verlage"
(eine wachsende Sammlung)
<http://www.kultur.at/linx/verlag/>

Übersicht

- 1) Ausblicke a: Neuer Raum
- 2) Ausblicke b: Fakten
- 3) Multi-Medienklasse: Eröffnung
- 4) Multi-Medienklasse: Bedarf
- 5) "Strategien für die Zukunft"
Von Günther Marchner
- 6) Public Netbase ruft Volksanwaltschaft an
- 7) ARGE Kultur und Wirtschaftstreibende
im Gespräch
- 8) Dreikönigstreffen
- 9) Ein Wort Roman

1) Ausblicke a: Neuer Raum

Das letzte Info im alten Jahrtausend. Naja, der symbolische Gehalt solcher Zuweisungen hält sich ja in Grenzen. Deshalb entfällt hier alles, was sich nach Rückblick anfühlen mag. Außer *einem* Aspekt, der nun eher mit *Ausblicken* zu tun hat. Mit unserem "Neuland"... der räumlichen Erweiterung ins Internet.

Das kulturelle Terrain, das wir ins Web gebaut haben, ist in der Tat zu einem passablen "Veranstaltungsort" geworden.

Auf jeden Fall nach den Kriterien einer kleinen Kulturinitiative in der Provinz... was die *virtuelle akademie nitscha* ist.

Dieser "neue Ort" ist heute unter www.kultur.at zusammengefaßt. Die Serverstatistik gibt über Besuchszahlen Aufschluß. Die inhaltliche Entwicklung liegt offen. Wir sehen, daß dieses Terrain ein relevanter "Ort" für eine qualifizierte Teilöffentlichkeit ist.

2) Ausblicke b: Fakten

Die Serverstatistiken zu www.kultur.at laufen seit 2. Februar 2000. An diesem Zeitraum – bis 17. Dezember 2000 – wurden die "mittleren Werte" bemessen. Demnach haben wir inzwischen

pro Tag 91 User-Sessions.

Das ist eine vorerst *sehr* zufriedenstellende Publikumsituation.

Die meisten Websites weisen "Hits" aus und behaupten diese als Besucherzahlen. Das ist irreführend. Hits sind die Summe aller Datei-Aufrufe auf einer Website.

Man unterscheidet eigentlich zwischen

- Hits (Aufrufe von Dateien),
- Pageviews (Seitenansichten) und
- User-Sessions (Anwender-Sitzungen).

Hier die Entwicklung der täglichen User-Sessions in den letzten zwei Monaten:

Sonntag, 1. Oktober 2000	80
Sonntag, 8. Oktober 2000	82
Sonntag, 22. Oktober 2000	82
Sonntag, 29. Oktober 2000	83
Sonntag, 05. November 2000	85
Sonntag, 12. November 2000	86
Sonntag, 19. November 2000	87
Sonntag, 26. November 2000	88
Sonntag, 03. Dezember 2000	89
Sonntag, 10. Dezember 2000	90
Sonntag, 17. Dezember 2000	91

Der gesamte Überblick einiger Serverdaten, seit wir mit www.kultur.at online sind, befindet sich im Web unter:

www.kultur.at/archiv2/log.htm

3) Multi-Medienklasse: Eröffnung

Eine Intervention von
KUNST://ABSEITS VOM NETZ
Srednja škola
Bosnien Herzogowina-76290 Odzak
Social-Art (learning and connecting the world)

Das ist der Beginn eines medialen Kooperationsprojektes zwischen Graz und Odzak im Rahmen der europäischen Kulturhauptstadt Graz 2003. Mit der ersten Ausbaustufe der Errichtung eines Medienzentrums mit 10 Arbeitsplätzen in der Schule wird eine zeitgemäße Schnittstelle geschaffen die für alle Bewohner der Stadt Odzak zugänglich sein soll. Diese Multi-Medienklasse soll nicht nur als Trainingsplatz zum Erlernen des zeitgemäßen Umgangs mit den neuen Medien dienen. Sie soll auch die Möglichkeit des Zuganges für alle Interessierten der Region zum Erlernen der neuesten Kommunikationstechnologien bieten.

Auch sollen lokale künstlerische und mediale Initiativen diese Einrichtung für ihre Zeitungs- und Radioproduktionen und für Kunst im Internet verwenden können.

Bis 2004 und darüber hinaus sollen kontinuierliche künstlerische Zusammenarbeiten im Rahmen des Kulturhauptstadtprogrammes stattfinden und die Einrichtung auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.

Künstlerinnen:

CYM Netzwerkkünstlerin, Holland
Peter Fosch, Wien
Ingrid Scherer, Graz
Thomas Minnich KUNST://ABSEITS VOM NETZ,
Organisation
Erwin Posarnig KUNST://ABSEITS VOM NETZ,
künstlerische Leitung

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Tel.: / Fax ++43 316 57 49 19 / email: kavn@mur.at / mobil: 0664 1405300

Besonders bedanken wir uns bei den Projektpartnern die mitgewirkt haben die erste Ausbauphase zu realisieren.

NUOC MAM dirndln/buam///
http://www.mur.at/nmdirndln/
mur.at, Graz, Verein für Netzwerkkunst
http://www.mur.at
VIRTUELLE AKADEMIE Nitscha, Steiermark
http://www.van.at
Caritas der Diözese Graz Seckau
gefördert von:
Graz Kulturhauptstadt 2003, Kunst Bundeskanzleramt
www.skulptur.at/kavn/

4) Multi-Medienklasse: Bedarf

Für die Multi-Medienklasse in Bosnien Herzogowina benötigt KUNST://ABSEITS VOM NETZ noch Unterstützung, vor allem auch Sachspenden. Farbfernseher, Videorekorder, diverse Kabel, Stereoverstärker, CD-Player, Minnidisc, Scanner, Lautsprecher aktiv, Computer und Peripherie, Datenträger etc.
Feedback bitte an Erwin Posarnig,
KUNST://ABSEITS VOM NETZ, Tel.: / Fax ++43 316 57 49 19 / email: kavn@mur.at / mobil: 0664 1405300

5) Strategien für die Zukunft

(Was müssen KulturarbeiterInnen und Kulturorganisationen selbst tun, um ihre Arbeit zu sichern und weiterentwickeln?)

Von Günther Marchner

[Dieser Text war Grundlage für einen Vortrag im Rahmen der KUPF-Klausur am 29. 9. 2000]

Wenn heute von "Kulturarbeit" oder von "Kulturinitiativen" die Rede ist, wird in erster Linie von ihrer Gefährdung durch die Sparmaßnahmen der Regierung und von der ideologischen und politischen Feindschaft, im besonderen seitens der FPÖ, gesprochen. Kulturinitiativen verstehen sich als natürliche Gegner von Blauschwarz und als Teil einer Zivilgesellschaft, die den Widerstand gegen die Regierungspolitik organisiert. Alles scheint offensichtlich,

der Feind ist klar und die Forderungen auch: Wir leisten gesellschaftlich wertvolle Arbeit, der Staat soll sie bezahlen usw..

Ich möchte aber im Gegensatz dazu jene Themen benennen, die in der Kulturszene vordergründig kaum diskutiert werden, die aber nachhaltig die Situation von Personen, Organisationen und Verbänden beeinflussen, die Kulturarbeit leisten. Sie betreffen nur teilweise die Sparmaßnahmen oder politische Feinde, sondern die Frage:

Was können und sollen KulturarbeiterInnen und Kulturorganisationen – jenseits von den derzeitigen politischen Rahmenbedingungen – selbst tun, um ihre Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln?

2. Meine Thesen zu diesem Thema lauten:

- These 1:

Es kommt in der Kulturarbeit nicht nur auf die Höhe der öffentlichen Mittel und auf gute politische Rahmenbedingungen an, sondern auch darauf, wie gearbeitet wird (Qualität, Professionalität). Kulturarbeit ist auf Reflexionsfähigkeit und Professionalität angewiesen.

- These 2:

Kulturorganisationen müssen aus ihren Erfahrungen im Umgang mit Organisationsstrukturen lernen. Einerseits gibt es normale Alterungsprozesse von Organisationen, andererseits Erfahrungen und Probleme, die für Kulturorganisationen typisch sind. Für Kulturorganisationen wird es überlebensnotwendig, Erfahrungen und Probleme zu reflektieren und daraus Konsequenzen zu ziehen.

- These 3:

Kulturorganisationen und der gesamte neue kulturelle Sektor müssen ihr Selbstverständnis reformulieren und neue Strategien zur Sicherung ihrer Zukunft entwickeln. Sonst bleiben die Angebote, Qualitäten und Strukturen das Projekt einer Generation und sie werden verschwinden. Diese Thesen betreffen natürlich im besonderen Funktionäre von Verbänden und beruflich Tätige in Kultureinrichtungen. Im folgenden möchte ich diese Thesen erläutern und begründen. Einerseits benenne ich bisherige Entwicklungen, die ich beobachtet habe Andererseits möchte ich Schlussfolgerungen und Konsequenzen nennen, die sich m.E. daraus ergeben.

3. Exkurs: Was ist Kulturarbeit? Was ist sie nicht?

Wenn jemand fragt, was Kulturarbeit ist, wird es

immer verschiedene Antworten geben. Das liegt an

der Weite und Schwammigkeit dieses Begriffs ...

[Textauszug! Volltext als RTF-Datei unter www.kultur.at/van02/doku/blatt01.htm]

6) Public Netbase ruft Volksanwaltschaft an

Public Netbase t0 Media~Space! (Institut für Neue Kulturtechnologien) sucht "Hilfe gegen die Willkür des Kunststaatssekretariats" und wendet sich dabei an die Volksanwaltschaft. Auszug:

"Sehr geehrte Volksanwaltschaft, es mag Ihnen vielleicht ungewöhnlich erscheinen, dass sich in der vielgerühmten "Kulturnation Österreich" ausgerechnet eine Kunstinstitution mit einer Beschwerdeführung an Sie richtet. Auch uns erscheint dieses Vorgehen etwas kurios. Aber die Hintergründe, die Public Netbase t0 zu einem solchen Schritt bewogen haben, geben dazu ausreichenden Anlass.

Im folgenden werden wir versuchen, Ihnen unseren Sachverhalt in einer knappen und verständlichen Form darzulegen, um anschließend unsere Beschwerde gegen das Kunststaatssekretariat zu begründen.

Mit seinem Sitz im Wiener Museumsquartier hat sich Public Netbase t0 seit 1994 von einem engagierten kleinen Kulturprojekt zu einer angesehenen Medienkultur-Institutionen entwickelt, die vor allem für seine wegweisende Impulsgebung international beachtet wird. Eingebettet in ein dichtes österreichisches und europäisches Netzwerk leistet Public Netbase innovative Kulturarbeit an der Schnittstelle von Kunst und neuen Technologien. Die Institution betreibt einen non-profit-Internetprovider, ermöglicht künstlerische Praxis im elektronischen Raum und versucht Medienkompetenz zu vermitteln. Zudem ist es ihr ein großes Anliegen, zur kulturpolitischen Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Möglichkeiten und Gefahren des Internets beizutragen. ..."

[Textauszug! Volltext als RTF-Datei unter www.kultur.at/van02/doku/blatt01.htm]

7) ARGE Kultur und Wirtschaftstreibende im Gespräch

Kurzbericht ARGE Kultur und Wirtschaftstreibende im Gespräch 1 / 15.12.00 Bei dem Kulturgespräch am 15.12.00 waren Vertreter der ASOU's, Mimikry, WERKRAUM, dem Anderen Theater, ein freier Filmemacher, sowie ein Musiker anwesend. Die Literaturwerkstatt und TAG haben Interesse gezeigt, konnten aber nicht kommen.

Die einleitenden Informationen wurden mit großem Interesse aufgenommen. Der anschließende Erfahrungsaustausch führte unter den Anwesenden zu übereinstimmender Kritik gegenüber der bisherigen Verfahrensweise und dem Kulturkonzept von 2003. Es wurde eine gemeinsame Strategie beschlossen. Verstärkte Nutzung und Erweiterung der politischen Kontakte, um sich Gehör zu verschaffen. Mit dem Ziel der angemessenen Miteinbeziehung der heimischen Freien Theater und Kunstszene allgemein und im Besonderen jener Truppen und Gruppen oder

Einzelpersonen ohne Haus und ohne Mehrjahresverträge mit der Stadt.

Schritte:

Fortsetzung der Kontaktaufnahme mit Gemeinderäten und Einleitung von Anfragen vor dem Gemeinderat. Ein gemeinsames Pressecommuniqué, mit Beiträgen von jeder einzelnen Gruppe.

Zur Abstimmung dieser Beiträge, Festlegung des Veröffentlichungstermines ... und etwas mehr, wurde von uns am 21.12.00 9.30 - 11.00, kurzfristig ein weiteres Treffen im Kaffee Klein und Fein vereinbart.

Liebe Grüße Franz und Rezka
werkraum@mur.at

Kultur- und Wirtschaftstreibende im Gespräch, unabhängige Interessensgemeinschaft. Organisation und Verantwortung: Franz Blauensteiner, Mag. Rezka Kanzian – WERKRAUMtheater, Riesstr. 132, 8010 Graz, tel: 0676/94 00 383), Peter Michl – Café "klein & fein", Mariahilferstr. 1, 8020 Graz, Tel: 0316 / 71 65 64

8) Dreikönigstreffen

Am 5. Jänner 2001, 15:00 Uhr, gibt es im "Kulturstock 3" in Pischelsdorf (Oststeiermark) wieder ein Treffen von Kultur- und Kunstschaffenden.

Dort stehen vorläufig folgende Themen zur Debatte:

- a) Jahresvorhaben 2001
- b) Teams & Projekte
- c) offene Jugendarbeit
- d) Informationsstrukturen
- e) Medienkompetenz und das WWW als neuer Raum
- f) Was wurde aus dem Verhältnis privater / öffentlicher Raum durch die neuen Technologien?
- g) in der Gegenwart ankommen
- h) Zeitgeschichte

Diese Liste ist nur taxativ und enthält keine Reihung nach Priorität. Die Prioritätenfrage steht am 5. Jänner zur Debatte, woraus sich dann auch ergibt, was davon überhaupt das Zeug hat, mehrheitlich mitgetragenes Arbeitsvorhaben der Plattform zu sein.

Details:

- zu a) Jahresvorhaben 2001: Gibt es ein Interesse an einem gemeinsamen Vorhaben für das Jahr 2001? Themen? Umsetzung?
- zu b) Teams & Projekte: Manche Personen und Initiativen haben schon mit konkreten Vorhaben begonnen und sind durchaus geneigt, Schnittstellen für andere Leute anzubieten. Wer und was?
- zu c) offene Jugendarbeit: Hierzu gibt es schon konkrete Aktions- und Themenwünsche. Was davon kann wie in der Region realisiert werden? Will das auch mit anderen Bereichen verknüpft werden?

- zu d) Informationsstrukturen: Ob Kulturpolitik, ob Fördermittel und Budgets, ob Themen und Projekte... wer die relevanten Dinge zeitgerecht weiß, kann besser arbeiten. Aus welchen Quellen können wir schöpfen? Wie wird das medial vermittelt?
- zu e) Medienkompetenz und das WWW als neuer Raum: Kompetente Medienanwendung kann helfen, Standort- und Ressourcennachteile zu kompensieren. Woher bekommen wir das nötige Know how, die eventuell nötigen Ausstattungen?
- zu f) Was wurde aus dem Verhältnis privater / öffentlicher Raum durch die neuen Technologien? Was wird aus dem Verhältnis Zentrum / Provinz? Was bedeutet das vor allem für Kunst- und Kulturschaffende abseits des Landeszentrums?
- zu g) in der Gegenwart ankommen: Viele Opinion Leaders und Entscheidungstragende in Politik und Verwaltung sind in ihren Vorstellungen, was Kunst und Kultur ausmacht, inhaltlich und ästhetisch, einfach noch nicht in der Gegenwart angekommen. Was können wir tun, damit unsere gegenüber kompetenter und professioneller werden? (Oder haben wir selbst hier auch Nachholbedarf?)

- zu h) Zeitgeschichte: Ergeben sich durch Kontroversen in der Geschichtsauffassung Hemmnisse? (Z.B.: Kernstock, Rosegger, Nationalismus etc.) Was kann sinnvoll getan werden, um solche Kontroversen zu lösen?

www.van.at/synergie.htm
www.kulm.net/

9) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
 extended version

Der Pappdeckel

[von wolfgang mizelli: www.van.at/ax/woolf.htm]

Liebe Grüße!
 Martin Krusche

praxiszone kunstraum.gleisdorf

[verein für kulturelle impulse]

martin krusche
florianiplatz 8/11
8200 gleisdorf

Abschlußbericht

Gleisdorf, 07. Januar 2001

Für die informelle oststeirische Plattform "Synergie 2000" sollte ein mehrmonatiges Begleitprojekt realisiert werden, um Bedarfslagen und Handlungspotentiale zu klären, um gegebenenfalls ein Initialereignis herbeizuführen, das 2001 der Auftakt für größeres kulturelles Vorhaben quer durch die Region sein kann.

Projekträger waren Hartmut Skerbisch und die *praxiszone kunstraum.gleisdorf*, vertreten durch Martin Krusche. Partner und Co-Financier war das EU Regionalmanagement Oststeiermark, vertreten durch Horst Fidschuster.

Beachten Sie bitte, daß ich meinen Beitrag nicht als distanzierter Beobachter,
sondern als teilnehmender Plattform-Proponent geleistet habe.

Der Gegenstand des Projektes

...war in folgenden Punkten formuliert:

1. Durchführung einer Bestandsanalyse (persönliche Gespräche und Einsatz neuer Technologien)
2. Bewertung der erhobenen Fakten und Aufzeigen der Problemlage
3. Erhebung möglicher Projekte
4. Durchführung eines Arbeitstreffens mit interessierten Zielgruppen
5. Zusammenfassung der Ergebnisse in ein gemeinsames Kulturprogramm

Geteilte Kompetenzen

Für die Umsetzung haben Skerbisch und ich eine Kompetenz- und Arbeitsteilung vereinbart. Skerbisch schlug vor, er wolle die Initiativen besuchen und Erhebungen in Interviewform machen. Ich schlug vor, das Info-Network aufzubauen und übergreifende Community-Arbeit zu beginnen.

Konkret:

- 1) interne Kommunikation [Sammlung relevanter Fakten und Notizen. Umsetzung in internes Info. Abfrage von Vorhaben und Projekten. Begleitung von Arbeitstreffen.]
- 2) Redaktion [Aufarbeitung eingehender Materialien für andere, jeweils definierte Nutzungsbereiche.]
- 3) Vorbereitungen für eine webgestützte Community... Kommunikation nach außen
...erweitert um eine Reihe von Arbeitstreffen mit einzelnen Kulturschaffenden.

Da ich über die Erhebungen von Skerbisch und deren Ergebnisse nicht informiert bin, referiere ich hier nur *meinen* Arbeitsanteil. Ein Gesamtbild fügt sich dann ja leicht aus *beiden* Berichten. Ein Modus, der auch daher sinnvoll erscheint, daß hier bei gemeinsamen Zielvorstellungen von uns sehr verschiedene Zugänge und Methoden gewählt wurden.

Ausgangspunkt

Die Vorgeschichte und die Klausur in St. Kathrein hatten *ein* Hauptthema ins Blickfeld gerückt. Geeignete Schritte der Professionalisierung und der Kooperation, um für Vorhaben in jenen Dimensionen fit zu sein, die ein entsprechend hohes Budget, wie es etwa aus EU-Programmen beziehbar wäre, rechtfertigen würden.

Konkreter

Der Stand der Debatte legte nahe, daß sich eine nachhaltige Veränderung und Verbesserung der Arbeitsstrukturen, Arbeitsbedingungen und Reichweite der Aktivitäten etwa auf folgendem Weg erreichen ließen: Die daran interessierten Kulturschaffenden erarbeiten als Kollektiv / offene Kooperative einen Status, in dem

- inhaltliches Gewicht,
 - administrative Leistungsfähigkeit und
 - Umsetzungskompetenz, sowie
 - Überwindung eines kleinräumigen, rein ortsbezogenen Radius
- dazu führen, daß diese Kooperative in mehrjährigen Praxisschritten fähig wird
- längerfristige Planungen zu schaffen und
 - wachsende Budgets dafür zu akquirieren,
 - um längerfristige Vorhaben umzusetzen.

EU-Bezug

Im Kontext der EU-Programme hieß das, als Wunschvorstellung, konkret und schrittweise eine Konsolidierung regionaler Kulturschaffender einzuleiten, die etwa mit folgenden Strukturmarken knapp skizziert sein könnte:

- a) Fit für ein Vorhaben, das mit wenigstens ATS 300.000,- budgetiert ist.
- b) Auf dem Weg zu einer Projektdimension, die den Aufwand von einer Million Schilling rechtfertigt.
- c) Auf zu Dimensionen, die von einer Million Schilling zu einer Million Euro an Budget führen.

Meine Agenda

In diesen Zusammenhängen habe ich meine Beiträge realisiert. Im Detail:

- Aufbau eines webgestützten Infoverteilers / wahlweise auf dem herkömmlichen Postweg
- Aufbau einer Website als allgemeine Evidenzstelle [www.van.at/synergie.htm]
- Kontaktaufnahme mit potentiellen "Neuzugängen" und Arbeitsgespräche mit interessierten Personen
- inhaltliche Vorbereitung und Ausschreibung zweier Plenums-Treffen (17. Juni 2000 in Gleisdorf und 5. Jänner 2001 in Pischelsdorf.)
- redaktionelle Betreuung verfügbarer Informationen
- Abschlußbericht

Mit der Vorlage dieses Abschlußberichtes endet meine formell vereinbarte Arbeit in diesem Begleitprojekt und ich verbleibe als Repräsentant der *praxiszone kunstraum.gleisdorf* sowie als Impresario von www.kultur.at.

Prämisse

- Beim eindeutigen Schwerpunkt einer zukünftigen Kooperative quer durch die Region,
- mit der Option auch überregionale Kooperationen zu berücksichtigen,
- bei der Aussicht, über einzelne Initiativen und Orte hinaus ein gemeinsames Vorhaben
- inhaltlich, administrativ und wirtschaftlich zu bewältigen,

habe ich meine Arbeit so angelegt, daß ihr Verlauf praktisch Aufschluß darüber gibt, wer überhaupt bereit ist, von sich aus so ein Ziel anzusteuern.

Dabei ging es für mich um die Klärung von Fragen zu Themen wie:

- Telekommunikationsverhalten (denn wir stehen alle in räumlicher Distanz zu einander),
- inhaltliche und konzeptive Inputs zu einem möglichen größeren Ganzen,
- Schaffung von Schnittstellen und konkreten Zugangsangeboten für Plattformmitglieder bei anlaufenden, autonom gehaltenen Projekten,
- konkrete Beiträge, um jenen Overheadbereich zu speisen, ohne den die gesteckten Ziele nicht erreichbar sind,
- Beiträge zur Erarbeitung eines "Generalthemas", das die Chance bietet, auch sehr kontrastreiche Projekte in ein gemeinsames Vorhaben zu fassen,
- konkrete Communityarbeit zugunsten der Plattform und Einspeisen nützlicher Informationen in den Verteiler.

Kriterien

Die erste "Schwelle", über die man gehen mußte, war die Anforderung, sein Interesse explizit zu erklären. Das heißt, ich habe *alle* Personen, die mir im Kontext "Synergie 2000" namentlich vorkamen, teils zweifach angeschrieben und um Feedback gebeten, ob sie in den Verteiler der Plattform eingetragen werden möchten. (Auf dem Postweg mit frankierter und adressierter Antwortkarte.)

Der Rücklauf an Antworten, egal auf welchem Weg, ergab die konkrete Community, welche ich weiter regelmäßig mit Informationen versorgt hab. Ergänzt um jene Personen, die ich überdies angesprochen hab, wo ich annahm, daß sie sich für die Plattform interessieren könnten.

Daraus ergab sich ein Bild, wer sich durch

- explizite Erklärung,
- aktive Anwesenheit und
- konkrete Inputs

mit auf den anspruchsvollen Weg zu den oben skizzierten Zielen begeben möchte. Hier ließ sich im Zeitraum 5. Jänner 2000 bis 5. Jänner 2001 noch keine stärkere Tendenz zur Bildung eines Teams oder einer Pressure-Group ausmachen.

Deutlichkeit

Ohne das kommentieren zu wollen, stelle ich fest, daß diese klare, über die drei Punkte definierte Intention nur von einem vorerst kleinen Anteil der Plattform praktisch demonstriert wurde. Dieser Anteil wird im anschließenden Katalog der greifbaren Vorhaben ("Was wir haben") überschaubar.

Der überwiegende Anteil der einbezogenen Plattform-ProponentInnen hatte sich in einer abwartenden Haltung eingerichtet. Das ist auch in meinen Korrespondenzen dokumentiert.

Einladungen in den Infos wie

- "Ich bitte Euch, Eurerseits Informationen einzubringen, wo sich Ansätze für Verständigung ergeben."
- "Weitere Themenvorschläge für diesen Arbeitsteil sind willkommen!" etc.

blieben formell weitgehend ohne Resonanz... erfuhren aber sehr wohl in konkreten Projektvorhaben konstruktive Antworten.

Qualifizierte Mehrheit?

Das ist nur *einer* der Hinweise dafür, daß es vorerst – im abgelaufenen Arbeitsjahr – innerhalb dieser Plattform zu keiner qualifizierten Mehrheit kam, die

- konkrete inhaltliche Vorgaben und
- konkrete strukturell Anforderungen

formuliert hätte, um daraus erste *gemeinsame* Handlungspläne abzuleiten.

Mit "qualifizierte Mehrheit" meine ich einen Kreis von Plattform-ProponentInnen, der sich *von sich aus* formiert und zu arbeiten begonnen hätte, um dem Plenum Vorschläge zu unterbreiten.

Das steht allerdings im Kontrast zum Verständigungsniveau innerhalb von "Kleingruppen", die zu den im "Katalog" angeführten Projekten aktiv geworden sind.

Das heißt vorläufig: Was im Jahr 2000 erarbeitet wurde, beinhaltet *keine* höhere Priorität, den Overheadbereich zu entwerfen und einzuführen. Also quasi eine professionelle Begleitung, die für das größere Ganze leistet, was die einzelnen Plattform-ProponentInnen *für* die Plattform nicht leisten können.

Gegencheck

Das Treffen in Pischelsdorf, am 5. Jänner 2001, war für mich Gelegenheit, den Status quo noch einmal zu überprüfen. Meines Erachtens ist ein sehr passabler Stand an verfügbaren Informationen und Kenntnis der Anforderungen vorhanden, was genau konkrete Schritte zur

- Kompetenzerhebung,
- Strukturverbesserung und
- Konsolidierung einer effizienten Plattform

von den Plattform-ProponentInnen verlangen würden. Es gibt auch eine sehr passable Kenntnis des Terrains und der Akteure. Nun liegt meines Erachtens der Ball bei den Kulturschaffenden, weitere Schritte der Konsolidierung zu gehen.

Bezüglich der Details in Sachen Bedarfslagen und Problemeinschätzungen verweise ich auf die Erhebungen von Hartmut Skerbisch. Bezüglich der heute konkret verfügbaren Praxisansätze verweise ich auf den separaten Katalog, der demnächst vorliegen wird.

Abschlußphase des Begleitprojektes

Für das Arbeitstreffen am 5. Jänner 2001 war folgende Themenliste vorbereitet, die vor Ort noch ergänzt werden sollte:

- a) Jahresvorhaben 2001
- b) Teams & Projekte
- c) offene Jugendarbeit
- d) Informationsstrukturen
- e) Medienkompetenz und das WWW als neuer Raum
- f) Was wurde aus dem Verhältnis privater / öffentlicher Raum durch die neuen Technologien?
- g) in der Gegenwart ankommen
- h) Zeitgeschichte

Zu den einzelnen Punkten siehe die Erläuterungen im "Synergie 2000: Brief 6 / KONKRETE SCHRITTE"!

Dazu kamen schließlich die Punkte

- i) Projektberichte Krusche und Skerbisch
- j) EU-Projektinformationen von Christa Höllhumer

Zum Ergebnis des Treffens siehe Protokoll von Petra Busswald (K.U.L.M.).

Resumee 1: Was nun geklärt werden könnte

Mein Resumee aus diesem Begleitprojekt besagt, daß im Jahr 2000 jener Auftakt an Verständigung gelungen ist, dem nun konkrete Konsolidierungsschritte der Plattform folgen könnten. Falls dazu aus den Reihen des Plenums ein deutlicher Wunsch geäußert wird.

Dazu empfehle ich die Formulierung einer klaren, diesbezüglichen Frage, zu der im gegebenen Verteiler Antworten eingeholt werden müssen. Die Frage könnte, zweiteilig, sinngemäß lauten:

- Teil a): Wünscht dieses Plenum eine professionelle Begleitung, welche die nötige Overheadarbeit bewältigt, durch die aus einem Kreis autonomer Kulturschaffender eine effiziente Kooperative wird, die Projekte in der diskutierten Größenordnung realisieren kann?

(Mit der Größenordnung meine ich Projekte, die schrittweise Budgets ab ATS 3000.000,- über ATS 1.000.000,- bis Euro 1.000.000,- rechtfertigen.)

- Teil b): Falls ja, kann dieses Plenum die nötigen Ressourcen für diese professionelle Begleitung selbst stellen oder wäre es notwendig, dafür Arbeitskraft zuzukaufen... respektive *auch* die Mittel für diesen Zukauf über Förderungen zu akquirieren?

Ich empfehle in der Folge der positiven Klärung dieser Fragen eine formelle Arbeitsituation, in der die konkreten Verfahrensweisen und Anforderungen für die "Bespielung" der Metaebene erarbeitet werden. In diesem Treffen müßte auch jene Strukturklarheit erarbeitet werden, die es erlaubt, Hauptamt und Ehrenamt fruchtbar auf das gleiche Arbeitsfeld zu führen.

Das wäre aus meiner Sicht ein sinnvoller nächster Schritt, falls "Synergie 2000" einen Konsolidierungsprozeß mit Einbezug formeller Strukturen nahelegt.

Resumee 2: Wenn das Feld in Autonomie offen bleiben soll

Es wäre auch denkbar, daß keine Formation mit einem gemeinsamen Overheadbereich gewünscht wird. In diesem Fall müßte sich eine leistungsfähige Arbeitsgemeinschaft, die für größere Vorhaben fit ist, aus der Summe jener Aktiven ergeben, die im anschließenden Katalog "Was wir haben" genannt sind.

Diese Aktiven müßten ein ausreichendes Maß an Selbstorganisation und Kommunikation entwickeln, das in der Folge zwar eine Art übergreifende Moderation nahelegt; das könnte dann aber nicht von außen angeboten werden, sondern müßte von innen entstehen.

Dafür empfehle ich eine Klausur, in der die konkreten Vorhaben und Projekte kurz vorgestellt werden und in der dargelegt wird, welche Schnittstellen es bei jedem der Vorhaben für andere Kulturschaffende zum eventuellen Andocken gibt. Das sollte dann in Arbeitskreisen konkretisiert werden.

Ich empfehle ferner, daß bei diesem Treffen verbindliche Absprachen bezüglich Kommunikationsstrukturen und "selbstverwaltetem Overheadbedarf" getroffen werden.

Außerdem empfehle ich, das Thema ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit innerhalb eines Projektes zu berücksichtigen. Denn die seit Jahrzehnten evidente Anfälligkeit der Initiativenszene, an diesem Schnittpunkt Reibung zu erzeugen, ist auch bei "Synergie 2000" schon angeklungen.

Woran man was erkennt

Welchen Weg diese Plattform auch nimmt, ich vermute, daß es bei den ins Auge gefaßten Zielen unvermeidlich bleiben wird, in der Community zu klären, was unter Professionalität, Paktfähigkeit etc. verstanden wird, weil es da naturgemäß starke Kontraste in den Auffassungen geben mag.

Als Indikator für die positiven Aussichten in der Sache möchte ich folgenden Bereich ins Blickfeld rücken: Nichts ist so wenig von persönlichen Zeit- und Geldressourcen abhängig, wie das Informations- und Kommunikationsverhalten engagierter Leute. Das Maß, in dem man eigene Vorhaben transparent macht,

anderen für mögliche Kooperation konkrete Schnittstellen formuliert und anbietet. Aber auch das Maß, in dem man selbst erhaltene, nützliche Informationen anderen zugänglich macht, zeigt letztlich sehr unmißverständlich, wie man es mit Fragen der Kooperation, auch der Solidarität hält.

Kurz: Über den realen Informationsfluß, wie er sich über dargebotene Kommunikationsstrukturen zeigt, wird deutlich, wo eine Arbeitsgemeinschaft steht. Darüber den möglichen Bezugspersonen in Verwaltung und Politik, in Wirtschaft und Gemeinwesen, in den Medien, aber auch im eigenen Milieu ein hohes Niveau an Kompetenz zu demonstrieren, dürfte meines Erachtens eine grundlegende Voraussetzung sein, um die *Ernsthaftigkeit* des Anspruches auf

- mehr Reichweite,
 - größere Vorhaben in
 - adäquater Dotierung, mit
 - entsprechend großen Budgets,
- zu belegen.

Mit dem Ziel, inhaltlich und administrativ auf der Höhe der Zeit beizutragen, daß sich das Gesicht dieser Region ändern kann.

Der Katalog

Unter dem Titel *“Was wir haben”* wird separat überschaubar gemacht, welche Vorhaben es seitens verschiedener Plattform-ProponentInnen gibt; bei völliger Programmautonomie. Diese Projekte sind vorerst keiner anderen formellen Initiative verpflichtet. Ich sehe drei sinnvolle Kategorien für diesen Katalog:

- a) Ideenpapier (woran jemand gerade gedanklich arbeitet, um es bald umzusetzen)
- b) Planungsphase (was jemand schon in konkreter Vorbereitung hat)
- c) Praxisphase (was schon läuft)

Folgende Daten werden abgefragt:

- Titel / Untertitel des Projektes
- knappe Beschreibung in Stichworten
- Standort der Arbeitsbasis
- Basisteam / InitiatorIn
- Kontaktperson / Email und / oder Telefonnummer
- Welche Art der Kooperation / Verknüpfung ist willkommen?

Zwei weiterführende Angebote

- Ich biete an, diesen Bericht um (von mir unkommentierte) Rückmeldungen seitens Plattform-ProponentInnen zu ergänzen.
- Ich biete an, den Plattform-ProponentInnen im Bedarfsfall für eine Debatte dieses Berichts zur Verfügung zu stehen, wenn Modus und Setting geklärt sind.

Schlußsatz

Bedenken Sie bitte, daß mein Bericht entlang einer bestimmten Aufgabenstellung entstanden ist. Das Bild, das ich hier zeichne, entstand aus dem Blickwinkel einer "redaktionell betreuten Evidenzstelle", die primär verwertet hat, was ihr an Informationen und Dokumenten via Email, Briefpost, Faxe und Telefonate zukam... ergänzt durch einige persönliche Begegnungen.

Dieses Bild skizziert also primär den Blickwinkel über die Ebenen Telepräsenz und Kommunikationsverhalten einer Plattform, deren ProponentInnen über einen erheblichen Teil der Steiermark verstreut leben. Um einen aussagekräftigen Eindruck von der Situation "Synergie 2000" im Jahr 2000 zu erhalten, sollte dieses Bild um den Bericht über die Interviewserie und allenfalls um ungefilterten Feedback von den Plattform-ProponentInnen ergänzt sein.

Mit freundlichen Grüßen!

Martin Krusche

Übersicht

- 1) Neu im Verteiler
- 2) Dezentral a): Kulturpolitik
- 3) Dezentral b): Initiativenpolitik
- 4) Dezentral c): Dezentral
- 5) Dezentral d): Ein konkreter Ansatz
- 6) Zum Katalog der Projekte a)
- 7) Zum Katalog der Projekte b)
- 8) Zum Katalog der Projekte c)
- 9) Kulturmanagement
- 10) Ein Wort Roman

1) Neu im Verteiler

- Roswitha Dautermann
- Peter Winkler

2) Dezentral a): Kulturpolitik

Jede Menge Veränderungsschübe. Es geht heute darum, inhaltlich und strukturell vorbereitet zu sein, denn aus einigen Einrichtungen des Landes Steiermark kommen zunehmend Signale, daß das System alljährlicher Landesausstellungen auslaufen soll. Das heißt, möglicherweise werden in wenigen Jahren erhebliche Mittel für den Kulturbereich frei, um die ein entsprechendes Rennen in Gang kommen wird. Von der Kulturpolitik kommen Signale, daß das regionale Kulturgeschehen stärkere Betonung erfahren soll. Aber nichts ist fix und noch ist nichts greifbar.

Sollen die Strukturen jenseits von Graz sich verändern können, indem mehr Aufmerksamkeit und Mittel in die Regionen gezogen werden, muß das von uns dezentral agierenden Kulturschaffenden inhaltlich und administrativ erst einmal "derstanden" werden. Das legt nahe, Fragen von Professionalisierung und Kooperation neu zu bearbeiten.

Zumindest unter jenen, die Veränderung und Zuwachs für wichtig halten. Wie es anderen freistehen muß, das Kleinräumige mit bescheidenen Mitteln zu bespielen und andere Ebenen zu meiden.

3) Dezentral b): Initiativenpolitik

Wer die letzten eineinhalb Jahrzehnte live dabei war, wird bestätigen: Die steirische Initiativenszene hat den Möglichkeiten zu Lobbybildung weitgehend widerstanden. Aktive Plattformen mit dem Ziel, größere inhaltliche Potenz zu entfalten, entsprechend komplexere Vorhaben zu administrieren, dabei auch größere Budgets zu verwerten, sind die Ausnahme.

Auch das muß freigestellt bleiben: die kleine, überschaubare Struktur zu bevorzugen.

Doch inzwischen haben sich einige Initiativen herauskristallisiert, die sich selbst die Latte etwas höher legen. Und dabei Kontakte wie Kooperationen suchen.

4) Dezentral c): Dezentral

Das Bild des Zentrums, um das eine Peripherie ist, wo es Regionen gibt, die um Standortvorteile wetten, wo das Zentrum aber immer dominant bleibt und den Rest des Landes zur Provinz werden läßt, haben wir aus dem 19. Jahrhundert übernommen. Nun beginnt das 21.

Demnach wäre zu klären, was es aus dem Blickwinkel vom Abseits des Zentrums mit Dezentralität auf sich haben soll... im Bestreben, Provinzialität hinter sich zu lassen; und dabei nicht eine Urbanisierung des Umlandes als erste beste Lösung anzustreben. Die Regionen brauchen eigene Modelle.

Also zum Beispiel: Keinen "Fitzcarraldo-Effekt"! Im Film "Fitzcarraldo" von Werner Herzog versteigt sich der gleichnamige Held dazu, mitten in den Urwald ein Opernhaus zu bauen.

Statt nun "große Kästen" ins Land zu stellen, kostspielig gebündelte Strukturen an einen dezentralen Ort zu baggern, brauchen die Regionen vermutlich etwas ganz anderes. Was genau?

Feedback erwünscht an krusche@van.at

5) Dezentral d): Ein konkreter Ansatz

Die offene oststeirische Plattform "Synergie 2000" war Anlaß für einige Arbeitstreffen Kulturschaffender... nicht nur aus der Oststeiermark. Eine der Folgen dieser Treffen ist die Erstellung eines "Projektkataloges", der die Basis für eine größer angelegte Kooperation sein soll.

Unter anderem, um über inhaltliche Schwerpunkte und professionelle Kooperation auch nennenswertere Budgets für Vorhaben akquirieren zu können.

Es geht um den Zeitraum
2001, 2002 und 2003.

(2003 wird Graz europäische Kulturstadt sein. Was heißt das für die restliche Steiermark?)

Aktions- und KooperationspartnerInnen sollen dabei nicht bloß auf oststeirische Standorte beschränkt sein. Eine derartige regionale Abgrenzung wäre nicht zeitgemäß. Der vorläufige Themenkatalog wird nun mit konkreten Vorhaben belegt:

- a) gemeinsames Jahresvorhaben 2001?

- b) Teams & Projekte (Was ist schon in Vorbereitung?)
- c) offene Jugendarbeit
- d) Informationsstrukturen
- e) Medienkompetenz und das WWW als neuer Raum
- f) Was wurde aus dem Verhältnis privater / öffentlicher Raum durch die neuen Technologien?
- g) in der Gegenwart ankommen (den Verbleib in kulturellen Kategorien des 19. Jahrhunderts überwinden)
- h) Zeitgeschichte

Hier nun die Frage, wer seine Vorhaben in diesen Katalog eintragen möchte. (Ohne regionale Beschränkung!) Der Katalog soll einerseits einen Überblick schaffen, *was* die Region kulturell leistet. Andererseits ist er Ausgangspunkt für gemeinsame Schritte, um in der Region

- strukturelle Verbesserungen zu erreichen und
- höhere Budgets für die zu leistende Arbeit zu akquirieren.

6) Zum Katalog der Projekte a)

Es gibt die Wunschvorstellung, konkret und schrittweise eine Konsolidierung regionaler Kulturschaffender einzuleiten, die sich in Budget-Dimensionen formulieren läßt:

- Fit für ein Vorhaben, das mit wenigstens ATS 300.000,- budgetiert ist.
- Auf dem Weg zu einer Projektdimension, die den Aufwand von einer Million Schilling rechtfertigt.
- Auf zu Dimensionen, die von einer Million Schilling zu einer Million Euro an Budget führen.

7) Zum Katalog der Projekte b)

Drei sinnvolle Kategorien für diesen Katalog:

- Ideenpapier (woran jemand gerade gedanklich arbeitet, um es bald umzusetzen)
- Planungsphase (was jemand schon in konkreter Vorbereitung hat)
- Praxisphase (was schon läuft)

8) Zum Katalog der Projekte c)

Bitte um Mitteilung über folgende Daten:

- Titel / Untertitel des Projektes
- knappe Beschreibung in Stichworten
- Standort der Arbeitsbasis
- Basisteam / InitiatorIn
- Kontaktperson / Email und / oder Telefonnummer
- Welche Art der Kooperation / Verknüpfung ist willkommen?

Feedback erwünscht an krusche@van.at

9) Kulturmanagement

Das Institut für Kulturkonzepte eröffnet im Jahr 2001 eine neue Seminar-Schiene, die sich an Personen richtet, die bereits über Berufspraxis verfügen.

• Kulturmanagement berufsbegleitend

Mit dem Seminar "Kommunikation am Telefon" am 2./3. Februar startet das Institut für Kulturkonzepte in Wien seinen heurigen Weiterbildungs-Schwerpunkt für KulturmanagerInnen. Das persönliche Gespräch am Telefon spielt trotz Internet nach wie vor eine Schlüsselrolle im Kulturbereich: von der Terminvereinbarung mit potentiellen Sponsoren bis zur Suche nach Veranstaltungsorten - die ersten 30 Sekunden entscheiden über Erfolg oder Mißerfolg. Voraussetzung für den Seminarbesuch ist praktische Erfahrung im Kulturmanagement. Kleingruppen von max. 8 Personen ermöglichen individuelle Betreuung und Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen untereinander.

Die Reihe für ProfessionalistInnen setzt sich fort mit den Seminaren "Konfliktlösung" 20./21. April und "Präsentationstechniken" 29./30. Juni.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Institut für Kulturkonzepte/Mag. Birgit Feike Gumpendorfer Str. 9/10 A-1060 Wien
Tel.: 01/585 39 99 - Fax: 01/585 30 94 - Email: office@kulturkonzepte.at

Im Frühling fällt der Startschuß für viele Projekte. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um sich das notwendige Know-How zu kultureller Projektarbeit zu holen.

Die Seminare stärken Ihre Grundlagenkompetenz und bieten konkrete Strategien für die erfolgreiche Durchführung und Präsentation Ihres Kulturprojekts. Speziell für EinsteigerInnen in den Kulturbereich bieten wir das Seminar Berufsfeld Kultur an, das einen Überblick über Tätigkeitsprofile und Anforderungen in diesem Bereich gibt.

• PROJEKTORGANISATION UND FINANZIERUNG

TERMIN: 9./10. FEBRUAR 2001

Präzise Konzeptformulierung - Phasen eines Projekts - Team, Tätigkeitsprofile und Kompetenzverteilung - Erstellung eines Finanzplanes - Projektfinanzierung - Tips für die Sponsorensuche

• PRESSEARBEIT

TERMIN: 23./24. FEBRUAR 2001

Pressearbeit als kostengünstiges und wirkungsvolles Instrument der Öffentlichkeitsarbeit - Umgang mit Journalisten und Medien - Verfassen eines Presstextes - Zeitplanung und Zielsetzung der Pressearbeit

• BERUFSFELD KULTUR

TERMIN: 16./17. MÄRZ 2001

Karriereplanung im Kulturbereich - Strukturen und Institutionen - Berufsbilder und Tätigkeitsprofile - Anstellung oder Selbständigkeit - Strategien der Arbeitssuche

STELLEN SIE SICH IHR PERSÖNLICHES
SPARPAKET ZUSAMMEN: 2 SEMINARE ZUM
PREIS VON ÖS 5.000,-!

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Institut für Kulturkonzepte/Mag. Birgit Feike Gum-
pendorfer Str. 9/10 A-1060 Wien
Tel.: 01/585 39 99 - Fax: 01/585 30 94 - Email:
office@kulturkonzepte.at
Für EinsteigerInnen gibt es das bewährte Sparpaket
am Jahresbeginn: 2 Seminare zum Preis von 5.000,-

10) Ein Wort Roman

auf ein wort roman mit dem wolf:
(extended version)

Der Telefonsex

[von wolfgang mizelli: www.van.at/ax/woolf.htm]

Liebe Grüße!
Martin Krusche

+) Ein Dokument zur Diskursreihe
„Was es wiegt, das hat's“

<http://www.kunstst.at/howl/>

+) **Transparenz durch Evidenz** (Kulturpolitische Dokumente)

- Protokolle der Konferenz der Provinz
- Das xplus-info
- Das v@n-info

Die Quelle

<http://www.van.at/alt/van02/trans/>